

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Donnerstag, 23. Oktober 1975
Nr. 39
AZ 8049 Zürich

Der Hönegger

**Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
50. Jahrgang**

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Parade

Am Radio werden sie vorgestellt, am Fernsehen zur Schau gestellt, und in den Zeitungen kommen sie zu Wort: Die Kandidaten (Kandidatinnen) und die Parteien. Kunterbunt durcheinander und manchmal, wie es das Los entschieden hat.

Wenn sie jeweils nicht etikettiert wären, könnte das Los auch anders entschieden haben, aber ändern würde sich wenig. So wenig profiliert ist die Sache meistens. Gezielte Fragen rufen in vielen Fällen diffuse Antworten, und selten ist es, dass jemand ganz pointiert Bescheid gibt.

Und zugibt etwa, dass er nichts von der Landesverteidigung hält. Oder dass er nichts hält von weiteren Sozialmassnahmen, weil ihm die bestehenden schon übertrieben vorkommen. Oder sagt, was er am Stammtisch oder in seinen Kreisen ungefragt zum besten gibt: Dass der, welcher an unserem Staat etwas zu kritisieren hat, ein subversiver Meckerer ist. Oder ausspricht, was unter Seinesgleichen selbstverständlich ist: Dass dieses unser Wirtschaftssystem zu Fall gebracht werden muss, nicht gerade mit Knall, aber je rascher je lieber.

Sollen wir bedauern, dass da nicht mehr Ehrlichkeit und Profiliertheit mit im Spiel ist? Einerseits sicher. Andererseits ist es gerade in einer Demokratie gut und immer so, dass nicht so heiss gegessen wie in den Parteiküchen und bei den Klüngeln, in den Lobbies und bei den Hobby-Politikern gekocht wird. Die Gegensätze gleichen sich schon dann aus, wenn jemand mit von der Partie ist, der nicht zur Zunft gehört, und bei öffentlichen Hearings gar geht es schon stärker kompromisslig zu, nicht nur in Bezug auf den politischen Handel, sondern schon in den Ansichten, weil der eine im Grunde ganz genau weiss,

dass der andere in gewissen Beziehungen auch recht hat.

Und das ist recht so. Klar — kühne Lösungen und Schwung bis Umschwung gedeihen nicht in einem solchen Klima, aber die Demokratie, die bei uns schon eine pluralistische, das heisst vielfältige war, bis bevor dieses Wort erfunden in Gang gebracht wurde.

Konfrontation, könnte man sagen, findet nur statt, wenn der Gegner nicht anwesend ist. Ist er da, ist er Partner und Kollege. Diesen Eindruck hat man, wenn Kandidaten im Prüfstand sitzen.

Natürlich gibt es Fragen, in denen die von links und rechts und die in der Mitte (viele machen auf diesen Mittelpunkt Anspruch) ziemlich der gleichen Meinung sein müssen. Thema Umweltschutz etwa. Es ist jeder umweltfreundlich, genau so, wie er sozial gesinnt ist und keinem Rentner einen Rappen spalten möchte. Nur en famille schälen sich die Differenzen heraus: Die einen meinen, die Industrie sollte vermehrt zur Kasse gebeten werden, kein Räuchlein und Gestänklein mehr in die Luft lassen, die Autos müssten von einem Tag auf den andern abgasfrei herumkutschieren. Die andern meinen: Klar, die Luft gehört allen, aber wie stark sie verschmutzt wird, bestimmen wir.

Wie werden die Wahlen ausfallen? Umfragen wollen — in schlechteren wirtschaftlichen Zeiten erwarten das auch rein spekulative Auguren — einen Linkstrend, zu den Sozialdemokraten hin, feststellen.

Einen Erdrutsch wird's so oder so nicht geben. Dafür sorgt schon unser Proporzsystem. Auch in der Verteilung wird gemischtelt, wie (siehe oben) vor der Verteilung.

**Abendmusik
in Hönegg**
Am kommenden Sonntag, 26. Oktober, 20.15 Uhr, wird in der reformierten Kirche Hönegg gehaltvolle Abendmusik zu hören sein. Louise Michales, Sopran, Hubert Sturzenegger, Tenor, und Markus Schloss, Orgel, musizieren vor allem Werke altfranzösischer Meister, aber auch von Mozart und Mendelssohn. Das umfangreiche Programm lässt sich wie folgt sehen: J. F. Dandrieu, Offertorium in d; A. Campra, «O dulcis amor», geistliches Konzert für Sopran; M. A. Charpentier, «O pretiosum», geistliches Konzert für Tenor; F. Couperin, «Domine Deus, Agnus Dei»; W. A. Mozart, «Sub tuum praesidium», Duett KV 198; J. N. Hummel, Andante in As-Dur; F. Mendelssohn-Bartholdy, zwei Duette «Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringt» und «Ich harrete des Herrn» sowie die Sonate Nr. 2 in c-Moll, Grave - Adagio - Allegro maestoso - Fuga.

Volksvertreter haben ein ganz anderes Gewicht, eine ganz andere Motivation, aber auch eine volle Verpflichtung, wenn praktisch das ganze Volk zu den Urnen gegangen ist. Sie sind dann von der tatsächlichen Mehrheit gewählt, und nicht nur von einem kleinen Teil.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen; jede einzelne Stimme wird uns Verpflichtung sein. Versäumen Sie den Urnengang nicht; am Sonntag sind Sie dran. Ab Montag sind dann die gewählten Volksvertreter, die Nationalräte und Nationalrätinnen für Sie da. George Ganz (CVP)

**Es tut sich was
in Hönegg**
Der international bekannte Hönegger Goldschmied und freischaffende Künstler Rudolf Th. Gloor, der vor einem Jahr sein Atelier an der Imbisbühlstrasse 147 anlässlich einer Vernissage eröffnet hat, wird nun demnächst in unserem Quartier auch eine Galerie mit Schmuckboutique der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Eine Kunstgalerie als feste Einrichtung wird zweifellos das kulturelle Geschehen in Hönegg bereichern und beleben und darf als willkommene Neuerung mit Freude begrüsst werden. Für die Eröffnungsausstellung konnten bereits mehrere anerkannte Künstler verpflichtet werden. Man darf also gespannt sein!

**Wer ist
Max Bill?**
Sicher ist vielen Max Bill schon in der Person des Architekten, Kunstmalers oder Plastikers begegnet. Für die Hönegger aber war Max Bill von 1932, als er in das von ihm entworfene Atelierhaus an der Limmattalstrasse einzog, bis zu seinem Wegzug 1968, ein Hönegger Mitbürger. Neben den vielleicht weniger bekannten Tätigkeiten als Produktgestalter, ehemaliger Direktor der

Das Salzkorn der Woche

In einer Zeitung (nicht dieses Kantons) schreibt eine Partei an die Adresse einer andern: «Sie brauchen uns nicht als Minderheit zu verunziern.»

Die also verunglimpfte Partei nahm in ihrem Blatt ebenfalls Zuflucht zu stilistischen Verzierungen: «Mit dem Wort von der Verunzierung hat sich die X-Partei als Rohrkrepierer emporstilisiert, der sich im verlaufenen Sande demaskiert hat.»

Wohl der Partei, die solche sprachgewaltigen Leute zur Feder hat!

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZMM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG

Hochschule für Gestaltung in Ulm, Professor für Umweltgestaltung in Hamburg, ist er auch als Theoretiker, Publizist und Politiker tätig. So wurde er als Hönegger 1961 in den Zürcher Gemeinderat gewählt. Von 1967 bis 1971 gehörte er dem Nationalrat an, in der letzten Legislaturperiode war er Ersatzmann. Es ist müssig zu bemerken, dass eine Persönlichkeit wie Max Bill wieder in den Nationalrat gehört. Mögen die heutigen Hönegger dazu beitragen, dass der Ex-Hönegger Max Bill im Nationalrat seine Kenntnisse und Fähigkeiten einsetzen kann — zum Wohl von uns allen. Max Bill ist auf Liste 7 des Landestrings der Unabhängigen.

Ueberparteiliches Komitee für die Wiederwahl von Prof. Max Bill in den Nationalrat.

Aus dem Schulkreis Waidberg

Eing. - An ihrer Septembersitzung bestellte die Kreisschulpflege Waidberg unter dem Vorsitz ihres Präsidenten W. Leuthold die Lehrerwahlkommissionen für die Primarschule und die Oberstufe. Erstmals nach vielen Jahren harrt der Primarlehrer-Wahlkommission wieder ein gerütteltes Mass an Arbeit, ist doch bis zum Ablauf der Anmeldefrist mit rund 20 Bewerbungen zu rechnen.

Alle gewählten Primarlehrer und Primarlehrerinnen des Kreises, total 85 an der Zahl, werden den Stimmberechtigten zur Bestätigungswahl für die neue Amtsdauer 1976—82 vorgeschlagen.

Die Lehrerschaft durfte den Dank von Schulpräsident W. Leuthold für ihre Arbeit im vergangenen Schuljahr entgegennehmen, ihre Leistungen wurden in den Berichten der Visitatoren der Bezirksschulpflege fast ausnahmslos sehr positiv bewertet.

Auf das Ende des Sommersemesters treten Fräulein Ursula Frey, Kindergärtnerin, und Fräulein Ruth Isler, Hortleiterin, zurück.

Zu eingehender Diskussion gab das vom Stundenplanordner G. Christen ausgearbeitete Lehrstellenbegehren für das Schuljahr 1976/77 Anlass. Unbestritten waren je eine zusätzlich benötigte Stelle an der Sekundarschule und der Oberschule in Hönegg. Die hohen Anfangsbestände der I. Realklassen (28,5 bei einer Richtzahl von 26) veranlassten die Sozialdemokratische Fraktion, vehement eine Senkung der Klassenbestände zu fordern und auch an der Realschule eine zusätzliche Lehrstelle zu verlangen. Ihr Antrag unterlag aber einer eindeutigen Mehrheit der Kreisschulpflege, nicht weil diese etwa das Postulat der Senkung der Klassenbestände abgelehnt hätte (es wurde im Gegenteil ausdrücklich anerkannt), sondern weil sie sich den Argumenten des Stundenplanordners und der Reallehrerkonferenz nicht verschliessen konnte: höhere Anfangsbestände in den I.R.-Klassen ermöglichen es, die Klassen ohne Auflösung durch 3 Jahre hindurch geschlossen zu führen, im Gegensatz zu den I. Klassen liegen dabei die Bestände der II. und III. Klassen deutlich unter der Richtzahl, so dass es im heutigen Zeitpunkt, wo an der Realschulstufe (im Gegensatz zur Primarschule) noch ein ausgesprochener Mangel an

Forum Hönegg

Wast ist das? Wer steht dahinter?

Nachdem wir während längerer Zeit mehr im Stillen gewirkt haben, wird es Zeit, dass wir wieder etwas von uns hören lassen. Umsomehr, als wir nächsten wieder mit einer Reihe von Veranstaltungen an die Öffentlichkeit treten werden.

Um Ihnen in Erinnerung zu rufen, oder erstmals zu Bewusstsein zu bringen, was das «Forum Hönegg» eigentlich ist, wollen wir uns kurz vorstellen. Wir sind eine Gruppe von Idealisten, die sich zur Aufgabe gemacht hat, das kulturelle Leben in Hönegg zu beleben und zu fördern. Ohne starre Organisation sind wir eine freie Vereinigung im Rahmen des Quartiervereins und wir verstehen uns als dessen Kulturkommission. So wird das «Forum Hönegg» auch von einem Vorstandsmitglied des Quartiervereins präsiert (E. O. Fischer) und als Stellvertreter amtiert ein weiteres Vorstandsmitglied (E. Langner). Folgende Damen gehören dem Forum an: G. Hasler, S. Kadel, I. Solms, M. Stokar und die Herren R. Th. Gloor, E. Mehr, M. K. Richter.

Es ist nicht unsere Absicht, in Hönegg die Kultur zu pachten und alles selber machen zu wollen, sondern wir begrüssen es sehr, wenn ohne unser Zutun «Kultur gemacht» wird (was ja erfreulicherweise immer wieder geschieht). Wir sehen unsere Aufgabe darin, vermittelnd zu wirken, Anregungen zu geben, manchmal als Initialzündung zu wirken und überall da in die Lücke zu springen, wo es nötig scheint oder es gilt, kulturelles Neuland zu erobern. Auf keinen Fall möchten wir den Eindruck erwecken, dass wir bestehende Organisationen konkurrenzieren wollen.

ausgebildeten Lehrkräften besteht, unverantwortlich erscheint, eine zusätzliche Lehrstelle zu fordern.

In zwei fesselnden, anschaulichen Referaten vermittelten Ingeborg Köppel, Sonderklassenlehrerin, und Fritz Büchel, Sekundarlehrer, einen Einblick in den modernen Mathematikunterricht an der Unterstufe und der Sekundarschule. Im Bereich der Unterstufe wurde das Rechnen in verschiedenen Zahlensystemen, die Befolgung und Erkenntnis bestimmter Vorschriften und Gesetzmässigkeiten sowie das Operieren mit Mengen gezeigt; vielfältiges Anschauungsmaterial dazu bieten das Cuisenaire-System und die logischen Blöcke. Der neue Mathematikunterricht der Sekundarschule will den Schüler beweglicher machen, sein logisches Denken fördern und seine Phantasie anregen: Mengenlehre, Aussagen, nicht-dekadische Zahlensysteme, Ungleichungen, Prüben und Tüfteln, Sprach- und Denkschulung sind neue Aspekte, denen das traditionelle numerisch-bürgerliche Rechnen Platz einräumen muss.

Sportverein Hönegg

Resultate vom 18./19. Oktober 1975

Juventus 3 B — Hönegg 3 2:3
Seebach Junioren C — Hönegg Junioren C 4:2

Alle andern Spiele wurden verschoben.

TV Hönegg Handball

3. LIGA
TV Hönegg — HC Seebach 1 17:3 (10:8)

TVH: Muther, Lorenzi, Trachsel, Fürier, Pohle, Zwicky, R. Siegrist, H. Siegrist, Koller, Memmishofer, Rüegg, Zimmermann (Betreuer).

Im Startspiel der Hallenhandball-Saison 75/76 stiess der TV Hönegg auf den HC Seebach. Gleich von Beginn weg schenkten sich beide Teams nichts, was sich am Spielverlauf in Form von Strafstössen, Verwarnungen, ja sogar einer Zwei-Minuten-Strafe für den TV Hönegg auswirkte. In der hektischen Partie übernahmen die Turner gleich die Führung und konnten den Gegner immer in Schach halten. Gegen Spielende setzten sich die Turner endgültig durch und schlugen den HC Seebach 17:13. Mit diesem Sieg starteten die Hönegger recht zuversichtlich in die neue Saison. H.T.

MEIER Haushaltartikel + Eisenwaren
Meierhofplatz
Telefon 56 73 11

Buta Term'x
Butagasofen ohne Feuer
heizt Räume bis 80 m³ mit
SHELL-Butagas **Fr. 450.—**

Beachten Sie unser Inserat in dieser Ausgabe



Stadt-Liste 2

Helen Meyer

Redaktorin

Zürich 10
bisher

Helen Meyer hat im Nationalrat vollen Einsatz geleistet. Die Partnerschaft von Mann und Frau ist eines ihrer Hauptanliegen. Helen Meyer gehört weiterhin in den Nationalrat.

Die CVP Zürich 10 empfiehlt:

Helen Meyer

**2 x
auf jede
Liste**

Damit etwas geschieht, bevor etwas passiert:
CVP
Christlichdemokratische Volkspartei

Chumm füre zu eus

Nationalratsliste

Stadt **4** Land **5**

In den Ständerat **Adolf Muschg**

SP

Liebe Höngger,

Ihnen und mir ist es bestimmt nicht egal, was in Bern geschieht.

Darum sollte man Männer wählen, die man kennt, denen man vertrauen kann.

Als junger "Alt"- Höngger möchte ich im Nationalrat Ihr Vertrauen rechtfertigen.

Helfen Sie mir dazu - mit Ihrer Stimme.

Mit herzlichem Dank, Ihr:

Felix Matthys



SVP

Auf jede Liste 2-mal Felix Matthys!

Liste 1, SVP/BGB-Mittelstandspartei Junge Mitte

Albin Heimann

hat bewiesen,
dass er

Mut Zivilcourage

und das nötige Wissen
mitbringt
um uns im **Ständerat**
bestens zu vertreten.

Ein Höngger: H. F.



**ZÜRICH
REGENSDORF
HOLIDAY INN
HOTEL**

Partner guter Organisation



Ein Kindertraum

Mit den Eltern auf festliche Art den «Sonntagsschmaus» kosten zu dürfen, ist für Kinder fast so schön wie im Märchen. Feine Vorspeisen, leckere Gerichte und schmelzende Desserts stehen zur Wahl. Eine wahre Augen- und Gaumenfreude; von unseren Sonntagsköchen mit viel Liebe zubereitet.

Ab 11 Uhr und zum zweiten Mal ab 13 Uhr servieren wir den Schmaus zum günstigen Sonntagspreis von Fr. 17.50 (Erwachsene) und Fr. 9.50 (Kinder) in unserem gediegenen Schmitte-Grill. Kinderhort und Luftballons inbegriffen. Reservieren Sie rechtzeitig «Ihren» Familientisch.



**Holiday Inn
MÖVENPICK**

ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20

Tagungs-Hotel



Pralinés

Natürlich die vom
Züri Beck — ihr
zarter Schmelz sagt
Kennern alles!



Bäckerei-Konditorei

Steiner

A de Westtangente z'Wipkinge ...

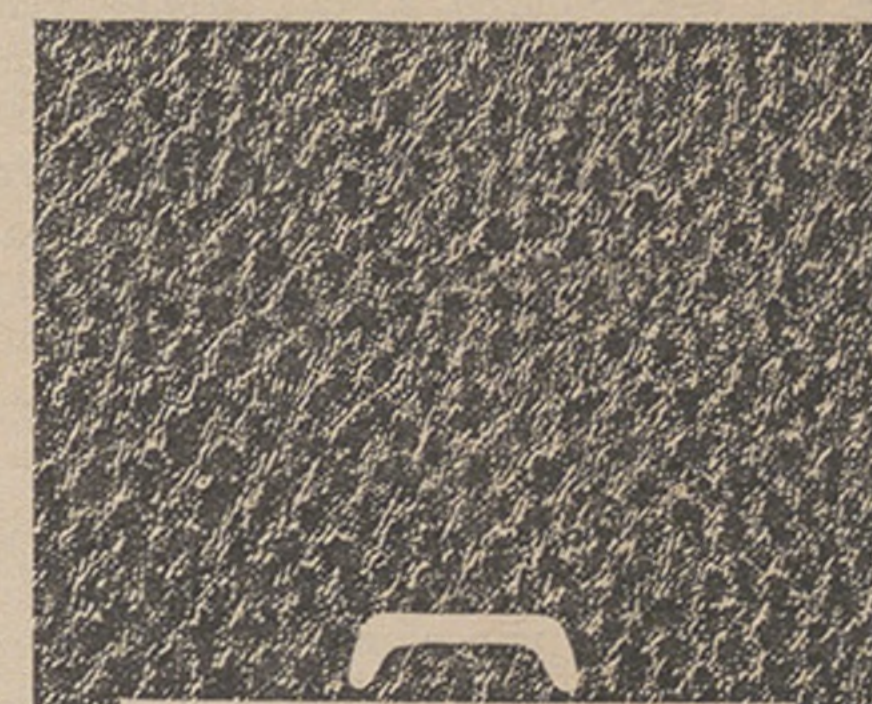
Weiersteig 1, bei der Kirche
8037 Zürich

...und i de Wartau z'Höngg

Limmattalstrasse 276
8049 Zürich



Rudolf Th. Gloor
Atelier für Schmuck
und Edelsteine
Imbisbühlstrasse 147
8049 Zürich
Telefon 568991



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reisartikel *
Kleinfederwaren * Schirme

LEDER WOLF

CINEMA ZENTRUM

Bis inklusive Sonntag
täglich 20.15, Mittwoch, Samstag 15.00 und 20.15
Sonntag auch 17.15 Uhr, E/d/f
nachmittags ab 12 Jahren

Gemeinsam sind sie nicht zu schlagen
TERENCE HILL / BUD SPENCER
im rasanten Aktionsfilm

ZWEI WIE PECH UND SCHWEFEL

Ab Montag, täglich 20.15 Uhr, Mittwoch und
Samstag 15.00 und 20.15, Sonntag auch 17.15 Uhr
nachmittags ab 14 Jahren, E/d/f

7 Weltstars im grandiosen Edelwestern

DIE GLORREICHEN SIEBEN

Y. Brynner, Ch. Bronson, J. Coburn, H. Bucholz,
Steve McQueen, R. Vaughn, B. Dexter

CINEMA ZENTRUM

Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Die Dynamis in der Camargue

In der zweiten Herbstferienwoche führte die Höngger Jugendgruppe Dynamis ihre bereits zur Tradition gewordene Auslandsreise durch. Dieses Jahr besuchten wir Südfrankreich. 29 Burschen und Mädchen, begleitet von zwei Ehepaaren, reisten in vier Kleinbussen über Lyon und Avignon nach Arles, wo wir unser Hauptquartier aufschlugen. Besucht wurde die in Kalksteinklippen eingeschnittene «Geisterstadt» Les Baux mit ihren Erinnerungen an die unseligen Religionskriege sowie das von Mauern noch völlig umschlossene Aigues Mortes. In Les-Saint-Maries-de-la-Mer bestiegen die meisten Reiseteilnehmer zum erstenmal ein Pferd und unternahmen einen langen Ritt durch Dünen und flache Tümpel, die von Flamingos und Reihern belebt sind. Ein ganzer Tag war dem Besuch der Hafenstadt Marseille mit ihrem Vieux Port, ihrem Völkergemisch, ihren so scharf getrennten sozialen Gruppen und dem schrecklichen Château d’If gewidmet. Beim Abbruch der Zelte am Donnerstagmorgen wurden wir von einem starken Gewitterregen überrascht, der die Zelttücher völlig durchnässte. Dieser Umstand zwang uns, auf dem Heimweg «unter Dach» zu übernachten. Nantua, ein Kleinstädtchen, das in einer Jura-Klus an seinem See romantisch gelegen ist, bot uns dazu Gelegenheit.

Die Reise, welche ohne den geringsten Zwischenfall verlief, festigte die Bande der Freundschaft zwischen den Teilnehmern, mehrte aber auch unsere Kenntnisse und unser Verständnis für ein Nachbarland, das tapfer bemüht ist, die Folgen zweier Weltkriege durch Mut und Fleiss zu überwinden. KS

Probleme der Betagten

Gemeinderat Karl Federer hat dem Stadtrat folgende «Schriftliche Anfrage» eingereicht:

In der Alterssiedlung «Bombach», Quartier Höngg, befinden sich in 5 Häusern ca. 140 Alterswohnungen, denen eine zentrale Bademöglichkeit mit 7 Wannenbädern und 1 Douche zur Verfügung steht. In den einzelnen zur Alterssiedlung gehörenden Häuser sind weder Bade- noch Douchemöglichkeiten vorhanden. Nachteilig wirkt sich ferner aus, dass die in den Toiletten der Alterswohnungen befindlichen «Waschbrünneli» nicht am Warmwasser angeschlossen sind. Jeweils Donnerstag und Freitag, von 13.30—16.00 Uhr, darf unter Aufsicht in dieser Badezentrale gebadet werden.

Dies bedingt, dass diese älteren Leute ausser Haus gehen müssen, um baden oder douchen zu können. Dadurch sind sie ganz besonders während der Winterzeit der Gefahr von Erkältungen ausgesetzt. Dieser Zustand ist unbefriedigend und hat zur Folge, dass viele der Bewohner der Alterssiedlung auf diese Bademöglichkeit verzichten. Auch können vielfach ärztlich angeordnete Douchen oder Bäder wegen der beschränkten Benützungszeit nicht durchgeführt werden.

Ich bitte deshalb den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass 7 Wannenbäder und 1 Douche für ca. 150 Bewohner bei einer wöchentlichen Benützungszeit von 5 Stunden ungenügend sind?

2. Besteht die Möglichkeit, in jedem der zur Alterssiedlung gehörenden Häuser zusätzlich eine Bade- oder Douche-Gelegenheit einzurichten, damit besonders sensible und gebrechliche Betagte nicht ausserhalb des Hauses baden müssen und sich dadurch Erkältungskrankheiten zuziehen?

Karl Federer

Die Kreispartei Zürich 10 erwartet, dass dieses berechnigte und begründete Begehren baldmöglichst realisiert wird. *CVP-Kreispartei Zürich 10*

Verein Altersheim Höngg

Zusammenfassung des Baurechtrvertrages zwischen der reformierten Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen und dem Verein Altersheim Höngg als Diskussionsbasis für unsere ausserordentliche Generalversammlung vom 11. November 1975 im Restaurant «Mühlehalde» Höngg.

1. Umfang des Baurechtes

Die Bauberechnigte — Verein Altersheim Höngg — ist befugt, auf dem westlichen Teil des der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen gehörenden Grundstückes von 8854,5 m², südlich begrenzt durch die Riedhofstrasse, westlich durch den

Riedhofweg, ein Alterswohnheim mit Personalhaus mit einer maximalen Bruttogeschossfläche von 5550 m² zu erstellen. Eine allfällige Abänderung des Bauvorhabens oder eine Aenderung in der Bewerbungsart der Baute darf nur im Einverständnis mit der Grundeigentümerin erfolgen.

2. Dingliche Dauer des Baurechtes

Das Baurecht beginnt mit der Eintragung ins Grundbuch und endigt nach Ablauf von 100

(hundert) Jahren. Durch Vereinbarung der Parteien kann bereits während der Laufzeit eine neue Dauer von maximal 100 Jahren vereinbart werden.

3. Baurechtszins

Der Baurechtszins wird für die ersten zehn Jahre nach den Richtlinien der Stadt Zürich für die Anrechnung von Land beim Wohnungsbau auf städtischen Grundstücken ermittelt. Nach diesen Richtlinien werden zuerst die Landkosten, die für Alterswohnheime in der Wohnzone C 9 % der Gesamtanlagekosten (Aufwendungen für unterirdische, die Ausnützung nicht beeinflussende Zweckbauten, wie Garagen, Zivilschutz etc. ausgenommen) ausmachen, ermittelt. Bis zur genauen Ermittlung des Zinses durch das städtische Finanzamt auf Grund der Bauabrechnung, wird ein provisorischer jährlicher Baurechtszins festgelegt.

4. Bau- und Vermietungsverpflichtung

Der Verein Altersheim Höngg ist verpflichtet, auf dem Baurechtsareal ein Alterswohnheim mit Personalhaus zu erstellen und im Sinne ihrer Statuten zu vermieten und dauernd zu erhalten. Die Bauberechnigte ist verpflichtet, 5/8 der Betten reformierten Pensionären zur Verfügung zu stellen, wobei vorübergehende Abweichungen bis zu fünf Betten gestattet sind.

5. Vorkaufsrechte

Hinsichtlich der sowohl der Grundeigentümerin wie auch der Bauberechnigten im Sinne von Art. 682 ZGB zustehenden Vorkaufsrechte wird folgendes vereinbart:

a) Vorkaufsrecht der Grundeigentümerin

Die Kirchgemeinde ist berechnigt, bei Geltendmachung des Vorkaufsrechtes die Gebäude samt Anlagen zu dem von dritter Seite angebotenen Preis zu erwerben.

Für die Ausübung des Vorkaufsrechtes wird der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen eine Frist von 12 Monaten, gerechnet vom Empfang der nach Art. 681 ZGB zu erlassenden Mitteilung an, eingeräumt.

b) Vorkaufsrecht der Bauberechnigten

Die Bauberechnigte — Verein Altersheim Höngg — ist befugt, das Vorkaufsrecht zu dem von dritter Seite angebotenen Preise im Sinne von Art. 681 ZGB auszuüben. Das Vorkaufsrecht ist jedoch beschränkt auf den Teil des baurechtsbelasteten Grundstückes. Das Vorkaufsrecht kann nicht ausgeübt werden, wenn die Stadt Zürich ihr auf dem baurechtsbelasteten Grundstück haftendes Vor- und Rückkaufsrecht ausübt oder das Grundstück freihändig erwirbt. Für die Ausübung des Vorkaufsrechtes steht der Bauberechnigten ebenfalls eine Frist von 12 Monaten (wie sub. lit. a vorstehend erwähnt) zu.

Auf die Vormerkung dieser Vorkaufsrechte im Grundbuch wird verzichtet.

6. Sicherstellung

Zur Sicherstellung des Bodenzinses und aller aus dem Baurechtsvertrag entstehenden Verpflichtungen bestellt die Bauberechnigte zugunsten der Kirchgemeinde auf dem Baurecht eine *Grundpfandverschreibung* (Maximalhypothek) für Franken 120 000.—.

7. Vertretung der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen im Vorstand der Bauberechnigten — Verein Altersheim Höngg

Die Kirchgemeinde hat das Recht auf einen dauernden Sitz im Vorstand der Bauberechnigten. Der Delegierte wird durch die Kirchenpflege bestimmt.

8. Baubeginn

Dieser Baurechtsvertrag fällt entschädigungslos dahin, wenn die Bauberechnigte mit der Ausführung des Bauvorhabens binnen einer Frist von vier Jahren seit rechtskräftiger Genehmigung des Baurechtsvertrages — gleichgültig aus welchem Grunde — nicht begonnen haben sollte. Die Bauberechnigte verpflichtet sich, zur Lösung des in diesem Zeitpunkt allenfalls bereits im Grundbuch eingetragenen Baurechtes Hand zu bieten und die entsprechenden Bewilligungen abzugeben.

9. Vorbehalte

Der Abschluss dieses Vertrages erfolgt unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständigen Instanzen der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen und des Vereins Altersheim Höngg.

10. Grundbucheintrag

Die Anmeldung dieses Baurechtsvertrages zur Eintragung ins Grundbuch hat nach Vorliegen der rechtskräftigen Genehmigungen, jedoch vor Baubeginn, zu erfolgen.

Für den Verein Altersheim Höngg

Der Präsident:

Pfarrer Karl Stokar

Vorsitzender der Baukommission:

Hans Schaufelberger

† Isidor Geiersberger

Isidor Geiersberger weilt nicht mehr unter uns. Letzte Woche erlöste ihn der Tod von einer langdauernden Krankheit. Wie alle, die ihn gekannt haben, verlieren mit ihm einen grossen Freund. Mit Schmerzen haben wir von seinem Tod erfahren.

Ich habe Isidor als Parteikollege im Vorstand der CVP kennengelernt. Seine Dynamik, sein ungestümes Wesen, das keine Halbheiten duldete,

machte sofort einen bleibenden Eindruck. Er hat sich mit seiner ganzen Person, mit seiner ganzen Energie für die Lösung der Probleme eingesetzt. Unvergessen werden seine Auftritte in den Parteiversammlungen sein, wenn er aufstand, um mit wichtigen Worten seine Kollegen an gegebene Versprechen zu erinnern. Vor allem das Schicksal der Minderheiten war ihm ein Anliegen: er kämpfte für die Frauen, für die Jungen, für die Gerechtigkeit, für die volle Gerechtigkeit. Er wusste noch, was christliches Engagement hiess. Wir wollen seinem Beispiel folgen. Wir werden Dich, Isidor, stets vor Augen behalten. Ein schöner Tag wird sein, wenn wir sagen können: so hättest es auch Du gemacht. George Ganz

Kulturelle Ereignisse in Wipkingen

Die Gemeinnützige Gesellschaft, Quartierverein Wipkingen veranstaltet, in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten, zum erstenmal eine Quartierkünstlerausstellung. Rund 15 Kunstschaffende werden vom 11.—22. November im Kirchgemeindehaus Wipkingen ihre Werke eine breiteren Oeffentlichkeit vorstellen. Sie sind vorgängig von einer Beratergruppe besucht worden, die mit ihnen die Gestaltung der Ausstellung besprochen hat. Damit konnte eine Selektion erreicht werden, die sich positiv auf das Niveau des Gebotenen auswirken dürfte. Jeder Künstler ist in einer eigenen Koje mit mehreren Werken vertreten.

Oeffnungszeiten: Täglich 15.00 bis 21.00 Uhr. Samstag/Sonntag 10.30 bis 12.30 und 14.00 bis 18.00 Uhr.

Stellungnahme der FdP des Kantons Zürich

Gegen die Diffamierungskampagne der SP

ZFP. In einer breitgestreuten Inseratenkampagne unterschiebt die SP den bürgerlichen Parteien, sie seien auf den Abbau der AHV-Renten aus. Das ist eine wahrheitswidrige Behauptung. Als «Beweis» wird von der SP die freisinnig-demokratische Motion Brunner zitiert. Das geschieht jedoch in völlig verzerrter Weise. Die Motion Brunner fordert nämlich einerseits eine Rentenanpassung zugunsten der Minimalrenten und andererseits eine Verbesserung des Finanzierungssystems der AHV. Ihr Hauptziel ist gerade eine Absicherung der AHV-Renten gegen Kürzungen im Falle von wachsenden Bundesdefiziten. Es mutet schon reichlich seltsam an, dass sich die SP zwar einerseits als Retterin der AHV ausgibt, anderseits aber Vorschläge zur Sicherung der AHV bekämpft, nur weil diese Vorschläge aus freisinnig-demokratischen Reihen stammen. Indem die SP die Sicherung der Finanzierung vernachlässigt, setzt sie langfristig die Auszahlung der AHV-Renten und das ganze AHV-Sozialwerk leichtfertig aufs Spiel. (Wir erinnern an die Pleite der gewerkschaftlichen Alterskasse der Schweiz. Typographia. Passiert vor der allgemeinen Rezession — also keine Wirtschaftskrise-, sondern eine Führungskrise. — Anmerkung der Redaktion.)

Die FdP des Kantons Zürich wendet sich nachdrücklich gegen die sozialdemokratische Diffamierung in bezug auf die Sozialpolitik. Sie wird sich auch künftig Vorstössen widersetzen, welche eine Kürzung der AHV-Renten bezwecken, so wie sie sich bisher für den Ausbau unserer Altersvorsorge eingesetzt hat.

Das Verhältnis des Menschen zur Technik

Von Prof. Dr. med. et phil. Gion Condrau, Kantonsrat, Herrliberg

Die Technik gehört in unsere Welt und ist von ihr nicht wegzudenken. Bedenkenswert ist jedoch unser Verhältnis zu ihr, das frei oder unfrei sein kann. Die Entwicklung der Technik hat uns längst einsehen gelernt, dass Idee und Wille selbst mit den besten Absichten zu Misserfolgen führten, sobald sie ungenügend mit der Technik gekoppelt sind. Aber die Technik ist auch ein ständiger Quell grosser Unsicherheit, und noch nie war das Gefühl der Fatalität und der Ohnmacht so stark wie in der heutigen Welt, die uns die Schlüssel zur Macht darbietet. Die Ratlosigkeit angesichts der unversehens grenzenlos gewordenen Verantwortung — meint Mounier — genügt, um das Ressentiment des Menschen gegen die Maschine zu erklären, die ihn in dieses Abenteuer stürzt: «Es ist die Auflehnung eines Kindes, das sich nicht zu helfen weiss.» Die Frage, vor die die Welt gestellt ist, lautet: «Wird die neue Welt die Vermenschlichung der Natur durch den Menschen unter Zuhilfenahme der Maschine verwirklichen oder läuft sie nicht vielmehr Gefahr, den Menschen durch die Maschine zu verdinglichen?» Die Technik ist in der Lage, zwischen Mensch und Mitmensch eine Distanz aufklaffen zu lassen, die allzu weitreichend ist, um ohne Konsequenzen bleiben zu können. Die Distanz, «das Dikicht einer grossen Fabrik», ein politischer, militärischer oder administrativer Apparat, ein «diplomatisches Labyrinth», ein weltweites Produktions- und Handelsnetz, fördert das Vergessen des Menschen als Mitmenschen. Die Welt ist unpersönlich geworden, distanziert, sachlich. Sie wird von Experten geführt. Die Expertokratie aber

kann zur «tödlichen Gefahr für die Demokratie» (Kogon) werden, denn der moderne Mensch ist allzu sehr bereit, um seiner Sicherheit, Versorgung und Wohlfahrt willen, auf Freiheit zu verzichten.

Dabei sollten wir bedenken, dass das Wesen der Technik ganz und gar nichts Technisches ist. Technik, sagt der Philosoph Martin Heidegger, ist eine Weise des Entbergens, der Wahrheitsfindung. Der Mensch des technischen Zeitalters ist auf eine besonders hervorstechende Weise in das Entbergen herausgefordert. Wenn wir das Wesen der Technik bedenken, dann «halten wir uns schon im Freien des Geschickes auf, das uns keineswegs in einen dumpfen Zwang einspernte, die Technik blindlings zu betreiben, oder, was das Selbe bleibt, uns hilflos gegen sie aufzulehnen und sie als Teufelswerk zu verdammen. Im Gegenteil: wenn wir uns dem *Wesen* der Technik eigens öffnen, finden wir uns unverhofft in einen befreienden Anspruch genommen.»Die Bedrohung des Menschen kommt nicht erst von den möglicherweise tödlich wirkenden Maschinen und Apparaturen der Technik, sondern von der ihnen verfallenen Menschheit. Die mit der Technik verbundene Macht und der Kampf um diese Macht drängen den Menschen in die Verlassenheit seines Daseins. Durch die Technik dann der Mensch in die Nutzung, den geregelten Verbrauch der Güter gelangen. Ziellosigkeit jedoch führt zur Ver-nutzung. In diese Vernutzung aller Stoffe wird auch der Mensch zu einem «Rohstoff», der verbraucht werden kann. Wie sieht denn eine solchermassen ausgerichtete Zukunft aus?

Die Prognosen sind zumeist düster, Therapievorschläge werden verschämt angepriesen. Die Menschen bereiten Maschinen vor, die intelligenter sein werden als unsere Intelligenz. Eines Tages, so Mounier in seinem Buch «Angst und Zuversicht des XX. Jahrhunderts», wird der Mensch nur mehr ein Parasit der Maschine sein, oder, wie es Samuel Butler sagt, «eine Laus, die die Maschine kitzelt.» Die Maschine entfremdet sich uns immer mehr. Das Menschengeschlecht müsste ohnmächtig innerhalb sechs Wochen erlöschen, wenn man auf einen Schlag die Technik aus der Welt schaffte. Daraus schon wird klar, dass der Mensch in einem unlösbaren Verhältnis zur Welt der Technik steht, dass es — wenn wir von Psychologie sprechen — niemals darum gehen kann, diese Welt zu verleugnen, sie als nicht-existent zu betrachten oder gar eine technisch rückläufige Bewegung zu inszenieren. Vielmehr gilt es, gerade dieses Weltverhältnis einer Besinnung zu unterziehen, die Beziehung des Menschen zur Technik in einer positiven Weise zu verstehen und die Konsequenzen daraus zu ziehen.

Worauf beruhen die Prognosen hinsichtlich der Zukunft des Menschen? Wie in der Medizin: auf der aktuellen Diagnose und auf dem bisherigen Verlauf der Krankheit.

So gilt es, zunächst die Krankheit unserer Welt zu diagnostizieren, deren bisherigen Verlauf zu analysieren — bevor wir uns tatsächlich der Zukunft zuwenden können. Die Wirklichkeit der Zukunft liegt nämlich in unseren Händen. Ihre Grundlagen sind im Hier und Jetzt unserer Existenz zu suchen.

Hoffnung auf die Zukunft darf nicht Flucht vor der Gegenwart sein. Dieser Gefahr nämlich erliegen allzuvielen Zukunftsforscher. Man begnügt sich mit einer palliativen Therapie der Gegenwart und hofft, die Zukunft werde ihre Probleme selber lösen. Die Diagnose unserer Zeit entscheidet über die Zukunft. Nun weiss jeder, der sich mit unserer Zeit beschäftigt, wie morsch und faul diese ist. Ist sie ohne Ueberlebenschance?

Langeweile und Leere, Depression und Angst, Pessimismus und Verzweiflung führen zum Suizid unserer Welt.

Ist diese Diagnose richtig?

Ich meine, dass sie einseitig ist, dass sie nicht in umfassendem Sinne unsere Welt charakterisiert. Denn Langeweile und Sinnlosigkeit kann es nur dort geben, wo nach einem Sinn gesucht wird. Angst, Depression, Verzweiflung weist auf die Sinnfrage menschlicher Existenz, auf die Tatsache hin, dass der Mensch um etwas ringt, um sein Menschlich-sein-Können, um seine Freiheit. Und so deuten demnach gerade die negativen Aspekte unserer Zeit auf deren positive hin: Die Zunahme der Drogensucht, der Jugendkriminalität, des Aufruhrs, ist nicht lediglich Ausdruck einer verdorbenen Zeitepoche, sondern Anzeichen, wenn auch unliebsame, einer zunehmenden Freiheit. Noch nie hat der Mensch soviel Freiheit besessen wie heute. Müssen wir da nicht auch deren schmerzende Seiten in Kauf nehmen? Und hat der Mensch nicht gerade diese Freiheit der durch ihn entwickelten Technik zu verdanken? Belügen wir uns nicht selber, wenn wir diese — im Zeichen des Umweltschutzes — dauernd in Frage stellen?

So mündet denn die Frage nach dem Verhältnis des Menschen zur Technik in jene nach dem Selbstverständnis des Menschen schlechthin ein.



Stadt und Land-miteinander!



**Heinrich Meier
Bülach**

Kantonsrat seit 1967,
dipl. Landwirt, verheiratet,
5 Kinder, Stadtrat in
Bülach, Vizepräsident der
SVP/BGB-Kantonsrats-
fraktion, Präsident der
Informationskommission
ZKLK

Es ist ein stetes und inniges Anliegen von

Heinrich Meier Bülach

das gegenseitige Verständnis zwischen Stadt
und Land zu fördern und zu vertiefen.

An unzähligen Führungen, Vorträgen,
Exkursionen und Schulungstagungen hat
Heinrich Meier, Bülach, einen wesentlichen
Beitrag zum gegenseitigen Verständnis
und zu einem besseren Einvernehmen
geleistet.

En guete Grund meh:

Heinrich Meier, Bülach in den Nationalrat!



Liste 1



Zu vermieten

möbliertes Appartement- Zimmer

Küchen- und Badbenützung, per sofort.

Telefon 44 38 37

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg

Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Der Einkauf direkt
beim Gärtner
Ihr Vorteil!

Jetzt Aktuell:
Blumenzwiebeln
Erika
Chrysanthemen
Grabkissen
Weisstanne
Blautannen usw.

Buchdruckerei AG Höngg
Pfingstweidstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ▶

Nationalratswahlen

2x auf jede Liste



Ernst Cincera

FDP, Liste 13

Ernst Cincera, 47, selbständiger Grafiker, Mitinhaber einer
Werbeagentur, seit vielen Jahren in Höngg wohnhaft.
Kantonsrat 1967—71, Mitglied der Aufsichtskommission der
psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli; Oberstleutnant.

Ein Politiker mit Zivilcourage und Profil!

In der ganzen Schweiz bekannt als Referent,
Publizist und Mahner.

Darum: 2x Ernst Cincera auf jede Liste

Freisinnig-Demokratische Kreispartei 10

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sofort und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr
TV-Service
Gebrüder Marty

Seriöse Dame
(Schweizerin) sucht

3- bis 4-Zimmer- Wohnung

in Höngg. Termin nach
Vereinbarung.

M. Laubi
Tel. 56 03 87, 56 19 20

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt



Helen Meyer Zürich 10

Redaktorin, bisher

Die Gleichberechtigung ist fällig:
im Zivil- und Sozialrecht, im glei-
chen Lohn für gleiche Arbeit.

Stadt-Liste

2

Damit etwas geschieht, bevor etwas passiert.
CVP

Sie können sich die Tage selber aussuchen

an denen Sie bei uns mit

Doppelten Rabattmarken

einkaufen können.

Doppelte Rabattmarken zu erhalten.

Schneiden Sie jeden Monat den
Gutschein im «Höngger» aus und lösen
Sie diesen bei uns ein. Machen Sie
eine Liste von Ihrem Drogerie-Bedarf
und benützen Sie die Gelegenheit,
mit dem Gutschein auf Ihren Einkauf

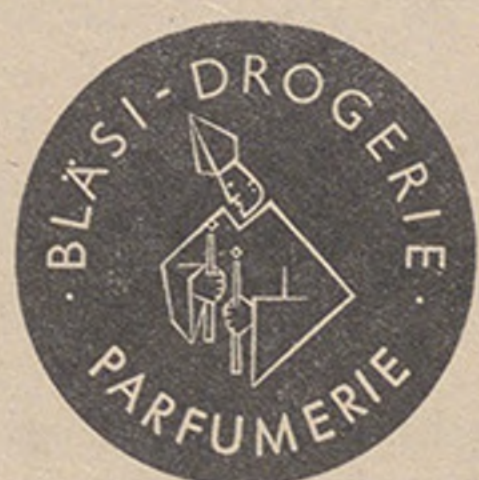


Gutschein

(ausgenommen sind Medikamente,
Depotkosmetik und Discountartikel)

Name

Adresse



Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 56 63 97

11/75

Zu
kaufen
gesucht

**Alte
Pelzmäntel**
nehme auch zerrissene
Stücke und
Jacken

Komme vorbei,
zahle bar.
Telefon 42 56 71

TEPPICH-STUDIO GLANZMANN ZENTRUM ZÜRICH-AFFOLTERN

Wehntalerstrasse 540
Telefon 57 08 14
Donnerstag Abendverkauf

7 Schlager- Orientteppich- Angebote

Handgeknüpft aus Indien
1. Hamedan 40×60 cm
2 Stück jetzt 32.—
2. Hamedan 70×140 cm 78.—
3. Hamedan 70×270 cm 150.—
4. Maraz Super 200×290 cm 850.—
5. Heriz Super 250×340 cm 1250.—

20 Jahre Fachmann Glanzmann

aus Afghanistan
6. Afghan 60×90 cm 79.—
7. Mauri Super 200×300 cm 2150.—

Grosse Auswahl an
Vorlagen, Brücken

Spezialist für Läufer
aus Persien, Pakistan,
Rumänien, Türkei

Vo Hönegg us gsee

30 PROZENT WENIGER!

30 Prozent weniger Kartengrüsse hatte die PTT während der letzten Monate zu verarbeiten! Ja, ja, die Leute sparen. Die Ansichtskartenverkäufer sind über diese Entwicklung nicht erfreut und die Post selber wird den Portoausfall auch nicht auf die leichte Schulter nehmen. Interessant ist die Feststellung, dass die Menschen an solchen kleinen Dingen die Rezession zu bekämpfen beginnen. Kleine Dinge? Ein Kartengruss ist mehr. Menschen die in der Ferne weilen treten mit kurzen Grüssen den Beweis an, dass sie die Daheimgebliebenen nicht vergessen haben. Kartengrüsse lassen die andern teilnehmen an Reisen, Ausflügen und landschaftlichen Neuentdeckungen. Das ist eine schöne Sache und heilsam für die gegenseitige menschliche Kommunikation. Hier sollte man nicht sparen.

A propos Ansichtskarten. Haben Sie schon einmal versucht, eine repräsentative Ansichtskarte von Hönegg zu versenden? Sie werden es nicht leicht haben. Derweil würde man doch ganz gerne nahen und fernen Freunden hin und wieder ein farbiges Bild unseres Wohnquartiers vor Augen führen. Hönegg dürfen wir ja schliesslich zeigen. Wenn die Meldung der PTT stimmt, dann werden Ansichtskarten mit Kühn und Schneebergen noch immer am meisten begehrt. Das müssten sich Kreateure von Hönegger Ansichtskarten merken. Kühe gibt's ja auch noch einige wenige, denn es ist klar, dass es sich nur um solche handeln kann, die vier Beine haben. Wenn wir uns auf die Zehenspitzen stellen kann man auch die Schneeberge sehen und vom Höneggerberg herunter präsentieren sie sich sogar in seltener Pracht. Auch unsere Kirche inmitten der Reben wäre ein postkartenwürdiges Sujet, wenn der Fotograf es versteht, die Aufnahme attraktiv zu machen. Von den Sujets, die man jedoch nicht auf Postkarten bannen sollte, wollen wir nicht reden!

Vielleicht gibt es schon Hönegger Karten. Wenn Sie eine finden, dann schicken Sie mir doch einen Gruss! Ueberhaupt, ich liebe Kartengrüsse, denn sie sind immer ein Zeichen der Verbundenheit. Um die 30-Prozent-weniger-Ansichtskartenflaute zu bekämpfen und um einen schönen Brauch zu erhalten, gibt es, sobald wir tolle Hönegger Karten haben, die Aktion «Kartengruss aus Hönegg»! Auf die erste, zweite, dritte, vierte, fünfte ... Karte freut sich schon heute de Kari vo Hönegg

NB: Als Transitstelle für Kartengrüsse an «Kari vo Hönegg» dient selbstverständlich die Redaktion «Der Hönegger», Postfach, 8049 Zürich.

Saukegeln Musikverein «Eintracht» Hönegg

Das inzwischen zur Tradition gewordene Saukegeln des Musikvereins «Eintracht» Hönegg findet auch in diesem Jahr am 1./2. November 1975 im Restaurant *Limmatberg in Hönegg* statt. Neben dem Anlass an sich sind auch die ausgesprochen grosszügigen Preise dieses Saukegelns Tradition geworden. So warten denn wieder fachmännisch zubereitete Leckerbissen eines gut genährten «Säuli» auf ihre Gewinner.

Zu diesem Anlass, der mit vielen anderen Anstrengungen zu einem der finanziellen Pfeiler des Musikvereins gehört, sind alle Freunde recht herzlich eingeladen. Mit der Teilnahme leisten sie gleichzeitig einen wertvollen Beitrag an die Bemühungen der Erhaltung guter Blechmusik auch in der heutigen Zeit.

Für dieses Saukegeln stehen zwei gepflegte Kegelbahnen im Restaurant Limmatberg in Hönegg zu folgenden Zeiten zur Verfügung:

Samstag, 1. November, 14.00 bis 23.00 Uhr

Sonntag, 2. November, 14.00 bis 22.00 Uhr

Im Anschluss an das Ende des Kegeln am Sonntagabend um 22.00 Uhr, findet die Preisverteilung statt. Selbstverständlich wartet auf jeden Teilnehmer ein Preis.

Der Musikverein «Eintracht» Hönegg freut sich auf Ihren Besuch und wünscht allen, die ihn damit unterstützen, «Guet Holz».

Eine gute Idee: die Aktion «Zürich wählt»

zup - Schon oft hat man sich den Kopf darüber zerbrochen, was man eigentlich unternehmen könnte, um der mehr und mehr zurückgehenden Stimm- und Wahlbeteiligung zu begegnen. Der Landesring hatte eine — wie uns scheint — gute Idee: zur Unterstützung der Anstrengungen für eine stärkere Teilnahme der stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger am politischen Leben lancierte der Landesring letzte Woche die Aktion «Zürich wählt!». Durch neutrale Autokleber und Ansteckknöpfe «26. Okt. Ich wähle» möchte man an alle Frauen und Männer appellieren, am 25./26. Oktober bei den Stände- und Nationalratswahlen den Urnengang nicht zu verpassen.

Die Sammlung des Kunsthauses

bleibt vom 20. Oktober 1975 an geschlossen — damit wir Ihnen ab Ende Februar in allen Abteilungen mehr Werke zeigen können.

In dieser Zeit wird der Erweiterungsbau fertiggestellt, die Verbindungen zu allen drei Stockwerken des Altbaus werden geöffnet und die Eingangshalle wird umgebaut. Altbau und Erweiterungsbau sollen ja für die Besucher eine Einheit bilden.

Baustaub lässt sich bekanntlich nicht isolieren; er dringt überall durch und ist für Bilder ausserordentlich schädlich. Aus diesem Grunde müssen alle Werke der Sammlung in die Depots in Sicherheit gebracht werden.

Für die Sammlung wird fast doppelt soviel Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen. Die Sammlungsbestände werden neu geordnet und in den erweiterten Sammlungsräumen neu präsentiert.

Die Ausstellungen im Kunsthau laufen programmgemäss weiter

Der Ausstellungsflügel kann offen gehalten werden. Es braucht deshalb niemand auf den Besuch des Kunsthauses in der An- und Umbauzeit ganz zu verzichten.

Bis 2. November sind die Ausstellungen Alexander Calder, Camille Graeser und Markus Raetz zu sehen. Vom 28. November bis 4. Januar stellen wir in Zusammenarbeit mit der Präsidialabteilung Zürcher Künstler aus, und im Januar wird eine Ausstellung über einen Pionier der modernen Malerei, Franz Kupka, eröffnet.

Wir wiederholen:

Sammlung: geschlossen ab 20. Oktober 1975, wieder offen ab Ende Februar 1976.

Ausstellungen: Alexander Calder bis 2. November 1975, Markus Raetz bis 2. November 1975, Camille Graeser bis 2. November 1975, Zürcher Künstler 28. November bis 4. Januar 1976, Frank Kupka ab 17. Januar 1976.

Das bedeutet:

Das Kunsthau bleibt ganz geschlossen vom 3. bis 28. November 1975, vom 5. bis 17. Januar 1976.

Die Schweiz braucht eine vaterländische Opposition

Die vergangenen vier Jahre haben vieles offenbart und jeder Tag beweist es wieder aufs Neue: Der Weltkommunismus ist im Angriff! Auch in unserem Land! Er hat bei uns eine richtiger, auf allen Ebenen wirkende fünfte Kolonne aufgebaut, die systematisch daran arbeitet, die Schweiz in ein «rotes Paradies» zu verwandeln.

Auf raffinierte Art wird im Fernsehen, in der Presse, im Radio, Tag für Tag *alles lächerlich gemacht* und alles unterhöhlt: das freie Wort, die freie Wirtschaft, die Währung, die Armee. Wer noch für Treu und Glauben einsteht, wer für die alten Werte, den Freiheitsgedanken und die Toleranz, einsteht, der wird als altmodischer Klaus verlacht.

Arbeitsscheue, rauschgiftsüchtige Gestalten demonstrieren bei jeder sich bietenden Gelegenheit in unseren Strassen, üben sich in Strassenkämpfen mit der Polizei. Bomben explodieren. Bürohäuser von Firmen, die das Missfallen der ungewaschenen Figuren erregt haben, gehen in Flammen auf. Man muss sich fragen: Stehen wir im Krieg?

Und überall finden sich Leute, sogar in den städtischen, den kantonalen und im eidgenössischen Parlament, die dieses Treiben decken. Die Spitzen der Kirchen geben ihm den Segen! Damit üben sie Verrat an den Gläubigen jenseits des Eisernen Vorhanges.

Wer stemmt sich diesen wachsenden Gefahren entgegen? Etwa jene schillernden Figuren, die auf allen Schultern Wasser tragen? Wir meinen, solche Figuren gehören nicht ins Parlament, am wenigsten in den Stände- oder Nationalrat. Denn am Tage X, der von der «progressiven» Linken so heiss ersehnt wird, würden sie Panik säen und jede Verteidigung lahmlegen, weil sie nur ihre eigene Stellung, ihren eigenen Geldsack retten wollen.

Die *Schwarzenbach-Republikaner* waren bis jetzt nur ein kleines Grüppchen im Nationalrat; aber sie haben grosses geleistet für das Land. Sie konnten das, weil sie in niemandes Sold stehen. Für sie bedeutet Politik Opfer und nicht Geschäft. Sie unternehmen keine Raubzüge auf die Bundes-Milliarden, zusammengebracht durch die Steuern des Volkes ...

Unentwegt sind die Schwarzenbach-Republikaner für das grosse Ziel — die *Unabhängigkeit der Schweiz* — eingetreten. Sie haben gewarnt vor internationalen Verstrickungen. Sie haben protestiert gegen Grabers Kniefall in Helsinki. Sie haben ihre Zweifel angemeldet über die wirtschaftlichen Prognosen einer geistlosen Wissenschaft. Sie haben den Kampf geführt gegen die Subversion der roten Nazis und gegen die planmässige

geführte Zersetzung der Armee. In Voraussicht kritischer Zeiten haben die Schwarzenbach-Republikaner zur Sparsamkeit ermahnt, als popularitätssüchtige Parlamentarier das Geldausgeben im Grossen betrieben.

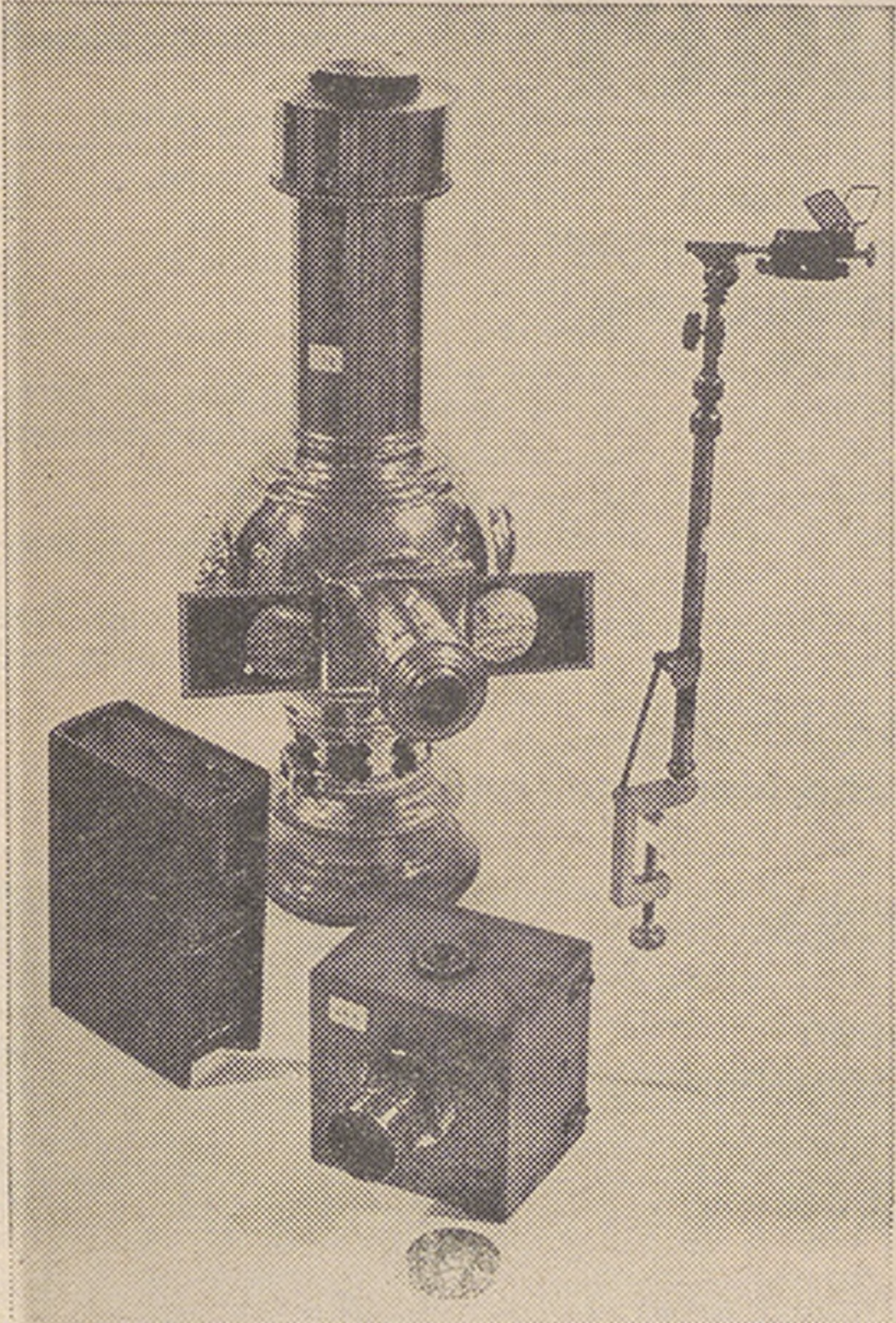
Sie haben die Ueberfremdung bekämpft; nicht aus *Fremdenfeindlichkeit*, sondern zum Schutze unseres Landes, im Sinne des Masshaltens und der Sicherheit. Die republikanische Ueberfremdungsinitiative «*Zum Schutze der Schweiz*», die 1976 zur Abstimmung kommen wird, ist das einzige Mittel, die schweizerischen Arbeitnehmer vor übermässiger ausländischer Konkurrenzierung am Arbeitsplatz zu schützen. Denn sie enthält die Bestimmung, dass kein Schweizer entlassen werden darf, solange ein Ausländer im gleichen Betrieb und in der gleichen Berufskategorie arbeitet. Alle Parteien stellen heute Forderungen auf zum Schutz der Arbeitsplätze. Die Schwarzenbach-Republikaner haben als einzige Bewegung rechtzeitig durchführbare Massnahmen geplant. Deshalb können sie heute, in der Stunde der Not, auch als einzige eine wirkliche Lösung anbieten. Und endlich: Mit ihrem Referendum haben die Schwarzenbach-Republikaner ermöglicht, dass das Schweizervolk endlich zur verschwenderischen Entwicklungshilfepolitik des Bundesrates Stellung nehmen kann.

Und noch eines: Als einzige kämpfen die Schwarzenbach-Republikaner gegen den Beitritt der Schweiz zur UNO, diese tragikomische Stätte von Lüge und Niedertracht.

Nötiger denn je hat die Schweiz heute eine starke, vaterländische Opposition. Deshalb am 26. Oktober für eine starke, republikanische Mannschaft: *Liste 6, Schwarzenbach-Republikaner*.

Grosse Sammlung alter Photoapparate wurde in Zürich versteigert

B+N - Eine grosse Sammlung von alten Photoapparaten — die wohl bedeutendste und umfangreichste Sammlung dieser Art in der Welt — gelangte in Zürich zur Versteigerung. Der St.-Galler Psychologe und Kamerasammler Prof. Rolf Stäheli hat sie in mehreren Jahren zusammengetragen; sie umfasst rund 500 Einzelstücke und eine Vielzahl epochenmachender Zeugen optisch-feinmechanischer Kunst, wie man sie kaum in ausländischen Fachkollektionen findet. Frühe optische Geräte wie Mikroskope, Cameras lucida und Cameras obscura, dann Holzkameras des letzten Jahrhunderts, Klapp- und Klappreflexkameras, Studiokameras, eine grosse Leicasammlung sowie eine Vielzahl von aussergewöhnlichem Zubehör (Objektive, Lampen und Belichtungsmesser) geben einen vollständigen Ueberblick über die Kinomatik vom 17. bis ins 20. Jahrhundert.



Unser Bild hält einige besondere Kostbarkeiten aus der Sammlung fest: Vorne unten das teuerste Objekt der Sammlung, eine «Dubroni»-Holzkamera, 1876, Paris, Katalogpreis 14 000/20 000.—. Links daneben Dr. Krügers Buchkamera (1888); hinten links eine Laterna magica aus Nickel und hinten rechts eine Camera lucida, wie sie früher Zeichner verwendeten.

Unglaubliche Schweizer!

Der Bundesrat hat beschlossen, den Schweizerpsalm («Trittst im Morgenrot daher») für die Armee und den Einflussbereich der schweizerischen diplomatischen Vertretungen im Ausland weiterhin als offizielle Landeshymne der Schweiz beizubehalten. Unter dem Titel «Hymnisches aus der Schweiz» glossierte die angesehne «Süddeutsche

Der Geist der Gewalt ist so stark geworden, weil die Gewalt des Geistes so schwach geworden ist.

Leonhard Ragaz

Zeitung» (München) den Entscheid des Bundesrates auf ihrer Kommentarseite wie folgt:

«Unglaublich diese Schweizer! Was ist das bloss für ein Volk, das bereits seit 1291 in einem eigenständigen Staat lebt, aber erst jetzt mit Ach und Krach zu einer offiziellen Nationalhymne gekommen ist. Das wohl angesehenste und blockfreieste Musterländle in den Alpen dürfte wohl der letzte hymnenlose Staat der Erde sein — und die Vereinten Nationen registrieren immerhin 141 davon — von denen viele die Hymne schon eher als den Staat hatten. Ist diese fast 700jährige Bedenkzeit nur Schweizer Bedächtigkeit, oder halten unsere Nachbarn am Ende gar andere Dinge für wichtiger als eine Nationalhymne?

Letzteres wäre nahezu unbegreiflich, wo wir Deutschen ihnen gerade hier ein so leuchtendes Vorbild sein könnten. Da ist zum einen die DDR, die schon allen mit ihrer Hymne die Ohren vollblies, bevor sie noch ihre Untertanen sicher hinter der Mauer verwahrt hatte. Da ist zum anderen die Bundesrepublik, in der jeder seiner politischen Gesinnung gemäss, eine andere Strophe des Deutschlandliedes mitsummt. Ganz zu schweigen vom Freistaat Bayern mit seinen zwei Hymnen: eine zur Beruhigung der Deutschen im Bund, eine zur Beruhigung der Bayern in ihrem Land. Eine Zeitlang haben die Eidgenossen auf die Melodie des englischen Königshauses gesungen: «Rufst du, mein Vaterland», und in letzter Zeit haben sie sich mit dem «Schweizerpsalm» von 1841 «provisorisch» beholfen. Nachdem drei Anläufe (1919, 1935 und 1974) gescheitert waren, zu einer neuen Hymne zu kommen, wurde der Psalm nun amtlich. Der Text soll allerdings noch verbessert werden, denn in der Tat könnte man an ein Kostümfest denken, wenn das Schweizer Vaterland beim Morgenrot im Strahlenmeer, beim Abendrot im Sternenmeer gesehen wird. Die Schlusszeile lautet dann: «Ja, die fromme Seele ahnt, Gott im hehren Vaterland.» Was immer nun nach der Endformulierung des Schweizerpsalms in der Hymnenfrage der Fromme ahnen und den Ahnen frommen mag, ein Verdacht drängt sich auf: Welch' Selbstbewusstsein muss doch ein Volk haben, um sich eine so lässige Hymnenpolitik leisten zu können!>

Anmerkung der Redaktion: Eben ein schweizerisches Bewusstsein!

Der Kommentar

Einzelinitiativen in Serie?

Schlechte Dinge gehen an ihren Mängeln zugrunde, gute aber an ihren Uebertreibungen. Das gilt auch für die Demokratie. Diese Staatsform war schon immer eine Frage des Masses, und ganz besonders trifft das für ein Instrument wie die Einzelinitiative zu, mit welchem ein Stimmbürger ganz allein den Anstoss zu Gesetzen oder andern Beschlüssen des Kantonsrates zu Handen der Volksabstimmung geben kann. Das zuträgliche Mass offensichtlich verloren hat A. Studer-Frangi, Zürich, der dem Kantonsrat im Zeitraum von ungefähr zwei Monaten nicht weniger als fünf Einzelinitiativen eingereicht hat. Dabei behandeln seine Vorstösse nicht etwa irgendwelche Kleinigkeiten oder untergeordnete Einzelfragen, sondern befassen sich mit weitgespannten und anspruchsvollen Problemkreisen. Da gibt es etwa eine Initiative betreffend Schülerbeurteilung und Uebertrittsmodalitäten, eine solche zur Bodenrechtsreform und Grundrentenabschöpfung und eine dritte zur Aenderung des Initiativgesetzes selber.

Es dürfte ohne weiteres einleuchten, dass derartige Fragen nicht leichthin, so gewissermassen mit der linken Hand, erledigt werden können, wenn man sie schon aufwerfen will, sondern gründlicher Vorbereitung und Abklärung bedürfen. Doch was bisher im Kantonsrat zur Behandlung kam, hielt nicht einmal elementarsten Anforderungen stand. Es war widersprüchlich, oberflächlich und in manchen Punkten gar ausgesprochen schludrig. Der Initiant hat denn auch im kantonalen Parlament für seine zwei ersten Vorstösse nicht eine einzige Stimme zur Unterstützung erhalten. Wer derartige Vorstösse gleichsam serienweise produziert und dem Kantonsrat einfach hinwirft, bewirkt damit allein, dass das Instrument als solches, und mit ihm ein an sich wertvolles Stück direkter Demokratie, gründlich abgewertet wird.

**mobile
Heizung
ohne Feuer**

**ohne Flammen
ohne Rauch
ohne Geruch**
mit den weltbekannten
Katalyseöfen

BUTA-THERM'X



BUTAGAS

für Räume bis 80 m³
statt 495.— nur

450.—

Unverbindliche Vorführung bei:



Eisenwaren
Haushaltartikel
Meierhofplatz
Telefon 56 73 11

☐ auf dem Schmiedeplatz
Zufahrt vom Gässli
Montag geschlossen

**Reform- und
Diätprodukte**

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Aryana-Brote
Sunn-Ei**



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Unser sehr beliebter Wandkalender

den wir bisher ausschliesslich unseren Kunden
als Neujahrsgeschenk zugestellt haben, können Sie
jetzt bestellen! (Selbstverständlich erhalten unsere
Kunden den Wandkalender weiterhin gratis.)

Das lange,
schlanke
Streifen-
format
10 x 72 cm

so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung —
Monatsblätter — mit viel Platz für Termine, Notizen,
Rendez-vous usw. usw.

Druck zweifarbig, Papier Offset, hochweiss,
Deckblatt und Rückwand.

Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen
praktischen Helfer nicht mehr missen. Urteil eines
Kunden: «Vielen Dank, wenn ich ihn bezahlen
müsste, würde ich bestellen, so praktisch!»



Bitte senden Sie uns Anfangs Dezember Kalender
à Fr. 6.— inkl. Porto und Versandspesen.
(Ab 10 Stück je 1 Exemplar gratis.)

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Bestellschein einsenden an:
Buchdruckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich

Auto- spritzen- werk Paul Pfyl

Riedhofweg 35
8049 Zürich
Telefon 56 88 46

10000 Bücher

stehen für Sie bereit in der

FÜR ERWACHSENE
Bücher zur Unterhaltung,
Literatur aus vielen Wissens-
gebieten, Information
über aktuelle Themen.

FÜR KINDER
Bilderbücher, spannende
Erzählungen, Sachbücher
zum Beispiel über Technik,
Basteln, Tiere, berühmte
Persönlichkeiten usw.

Es werden ständig
neue Bücher angeschafft.

Öffnungszeiten:

Erwachsene,	Dienstag		15.00—18.30
Kinder und	Mittwoch	9.00—11.00	13.00—16.00
Jugendliche	Freitag	9.00—11.30	16.00—19.45
	Samstag		

Benützung für Erwachsene:
Einmalige Einschreibgebühr
Fr. 2.—

Leihgebühr pro Buch 20 Rp.

Für Kinder und Jugendliche
bis zu 16 Jahren gratis

Quartier- Bibliothek Höngg

Ackersteinstrasse 190
(Kirchgemeindehaus)
Telefon 56 88 26
Tramhaltestelle
Meierhofplatz



**Pestalozzigesellschaft
in Zürich**



Damit mehr Menschen in diesem Staat mehr Gehör finden!

**P.I.F. Politisch interessierte
Frauen Liste 17**



**restaurant
rebstock**

Metzgete

Jeden Montagabend ab 18.00 Uhr
Zur Unterhaltung spielt Otto Huber

Wild-Saison

eröffnet.

Freundlich ladet ein
Familie De Prä



Coiffeur Salon Caroline

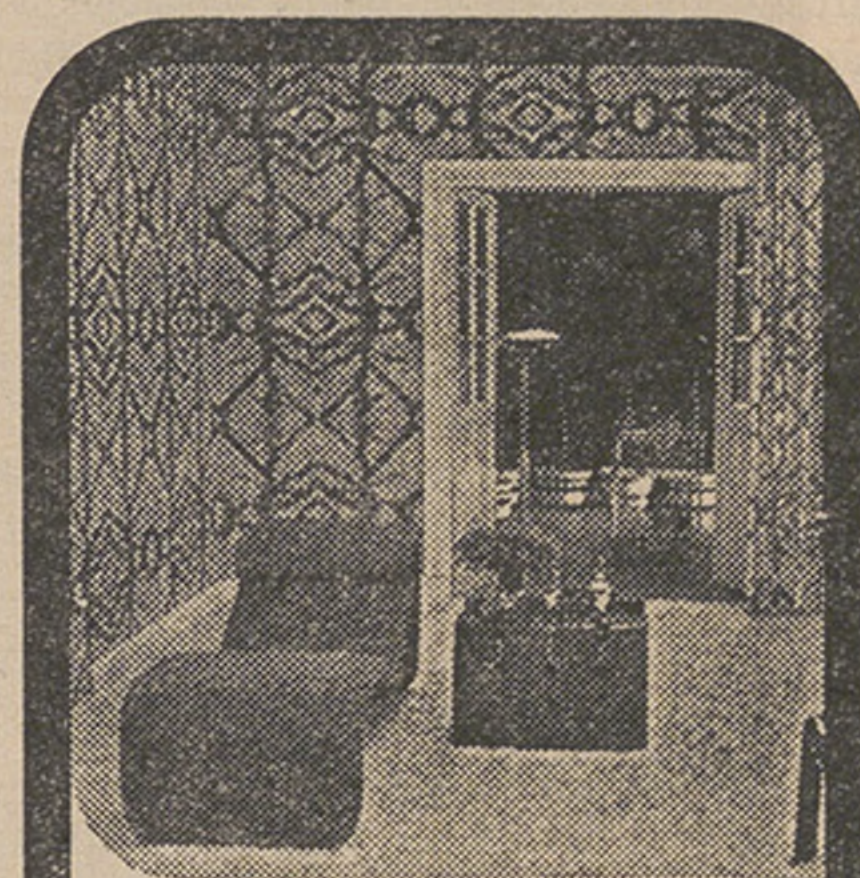
Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet
Empfehlenswert für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50



Neu, behaglicher und phantasievoller wohnen mit Wandbelägen

Wandbeläge können je nachdem schützen,
gestalten, isolieren, Arbeitszeit sparen, At-
mosphäre vermitteln oder Wärme verbreiten.
Dabei sind sie erst noch kinderfreundlich,
hygienisch und pflegeleicht. Wandbeläge
bieten funktionelle Lösungen.

Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie
gerne über die vielen Vorteile des Hasler-
Wandprogramms.



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr

Frau Dr. med. Nelly Hohl-Spiess

Eine fortschrittlich denkende Ärztin, aufgeschlossen für die Nöte ihrer Mitmenschen. In ihrem Beruf — sie führt seit zehn Jahren eine frauenärztliche Praxis in Zürich-Oerlikon — lernt sie täglich Probleme kennen, die im Gesundheitswesen der Lösung harren.



Schreiben Sie ihren Namen in jedem Fall auf Ihre Liste!

Liste 7 Zürich
Nationalratswahlen 26. Oktober

Chumm füre zu eus

Nationalratsliste

Stadt 4 Land 5

SP

In den Ständerat **Adolf Muschg**



Uhrenklinik **WEIER**
Limmattalstr. 222
Zwieselplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 54 50

Uhrenreparaturen aller Marken

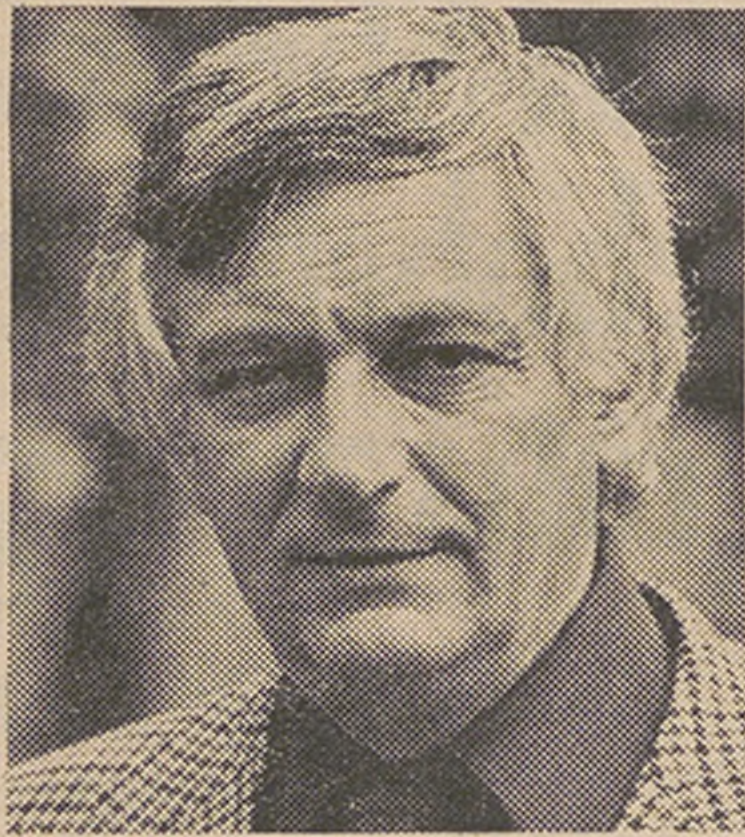
Occasions-Börse Höngg

am Meierhofplatz

Skis- und Schlittschuhbörse
eröffnet

(Annahme, Verkauf, Umtausch)
Telefon 56 67 71

Eine lebensfähige Demokratie braucht engagierte Politiker



Sie braucht im Nationalrat **aktive Männer**. Persönlichkeiten, **die sich mit ihrer ganzen Kraft dem Wohle aller verpflichten**. Politiker mit Gewissen und überdurchschnittlichem Wissen. Denn nur einsichtsvolle, geistig begabte und hellwache Köpfe sind den verwinkelten Problemen unserer schnelllebigen Zeit gewachsen.

Darum sind wir froh, dass eine massgebende Persönlichkeit, ein in menschlichen und sozialen Belangen erfahrener und vitaler **Arzt** wie Gion Condrau sich als Nationalratskandidat zur Verfügung stellt.

Professor Condrau steht mitten im Strom des Lebens. **Er kennt die aktuellen menschlichen und sozialen Probleme aus seiner täglichen Praxis** als Psychotherapeut. Die Möglichkeiten der Politik und ihre Ausübung erfuhr er als Gemeinderat von Herrliberg und kennt sie heute als Kantonsrat. Er ist zur Übernahme echter gesellschaftlicher Verantwortung bereit. Darum setzen Sie

Professor Dr. med. et phil.

Gion Condrau

Herrliberg,

CVP-Liste 3

2x auf jede Nationalratsliste

Er vertritt statt Gruppeninteressen die Interessen des Menschen.

Arbeitskreis für zeitgemässe Gesellschaftspolitik und andere Persönlichkeiten:
Dr. phil. Fritz Billeter, Redaktor, Zürich. Prof. Dr. med. Medard Boss, Psychiater, Zollikon. Emil Hegglin, Garagist, Meilen. Dr. med. Alois Hicklin, Psychiater, Erlenbach. Ferdi Kübler, Rennfahrer, Adliswil. Bruno Meyer, Architekt, Herrliberg. Armand Rondez, Kunstmaler, Zürich. Joe Schmid, Restaurant Kindli, Zürich. Theo Schöb, Direktor, Zürich. Lilo Staub-Haussener, Fernsehpräsentatorin, Zürich. Dr. Fritz Tanner, Psychologe und Eheberater, Schwerzenbach. Dr. Rosmarie Wäldner, Redaktorin, Ebmatingen.

122.101.1



Farbfotos
vom Höngger
Wümmetfäscht
im Schaufenster
bei Foto

Limmattalstrasse 164

Peyer Zürich-Höngg

Reformierte Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen werden eingeladen zur

Kirchgemeinde- versammlung

auf Donnerstag, den 30. Oktober 1975,
20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus
Höngg.

Traktanden:

1. Mitteilungen
2. Rücktritt von Herrn Pfarrer E. Lüssi auf den 30. April 1976
3. a) Antrag der Kirchenpflege auf Berufung von Frau Pfarrer Ingrid Schröder, Pfarrhelferin, an die durch den Rücktritt von Herrn Pfarrer Lüssi freiwerdende Pfarrstelle auf den 1. Mai 1976
b) Eventuell Bestätigung der Pfarrwahlkommission
4. Kredit von Fr. 38 000.— für die Renovation des Pfarrhauses Rebbergstrasse 68, Oberengstringen
5. Budget 1976
Die Akten liegen ab Montag, den 20. Oktober 1975, im Büro des Gemeindeführers E. Aerne, Am Wetingertobel 38, zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag, 8 bis 9 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, Tel. 56 99 44). Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Höngg-Oberengstringen wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind. Das Stimmregister kann im Quartierbüro Höngg und in der Gemeinderatskanzlei Oberengstringen zu den Schalterstunden eingesehen werden. Zur Teilnahme als Gäste sind auch die ausländischen Gemeindeglieder und die konfirmierten Jugendlichen der Kirchgemeinde freundlich eingeladen, für sie bleibt der hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich, 25. September 1975
Die Kirchenpflege

Reformierte Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Pfarr- wahl

Die Kirchenpflege Höngg-Oberengstringen stellt der Kirchgemeindeversammlung vom 30. Oktober 1975 den

Antrag,

Frau Pfarrer Ingrid Schröder, Pfarrhelferin, an die durch den Rücktritt von Herrn Pfarrer E. Lüssi, Oberengstringen auf den 1. Mai 1976 freiwerdende Pfarrstelle zu berufen.

Frau Pfarrer Ingrid Schröder-Scharfstein wurde am 30. Januar 1942 in Berlin geboren, besuchte dort die Volksschule und das Gymnasium. Studium in Berlin, Marburg, Zürich und Heidelberg. Im Anschluss an das Fakultätsexamen folgte ein Jahr mit verschiedenen Tätigkeiten im kirchlichen und sozialen Bereich. Von 1968—1971 war sie im Schuldienst der Stadt Zürich als Fachlehrerin für Biblische Geschichte und Sittenlehre sowie für Religionsunterricht auf der Oberstufe angestellt. 1970/71 folgte ein pfarramtliches Praktikum in Oberengstringen, am 6. Juni 1971 wurde sie in Zürich zum kirchlichen Dienst ordiniert. Im April 1970 schloss sie die Ehe mit Peter Alexander Schröder von Niedersommer TG.

Seit dem 1. Juni 1971 amtiert Frau Pf. Schröder als Pfarrhelferin in Oberengstringen und hat sich gut im Team wie auch in der Gemeinde eingelebt. Wir schätzen ihr umfassendes Engagement, ihren guten Kontakt mit den Jungen — so ist der Jugendpavillon dank ihrer Initiative zustande gekommen — sowie ihre Art der Verkündigung des Wortes Gottes.

Die Zustimmung der Kirchgemeindeversammlung zum Antrag der Kirchenpflege gilt als Wahlempfehlung. Die eigentliche Wahl wird voraussichtlich am 7. Dezember 1975 durch Urnenabstimmung erfolgen.

Die Kirchenpflege



Lassen Sie sich in finanziellen Anliegen durch uns beraten — so sind Sie immer auf dem richtigen Gleis

Zürcher Kantonalbank

Zürcher Kantonalbank
Agentur Höngg

Limmattalstrasse 140
Telefon 56 92 50

Testen Sie die Fahrkultur des neuen Opel Ascona.

Er ist da!



Kommen Sie und testen Sie sein geschmeidiges Fahrwerk, das hervorragende Strassenhaltung mit aussergewöhnlichem Komfort verbindet.

Testen Sie seinen kräftigen, laufruhigen Motor (1,6 Ltr./75 DIN-PS; 1,9 Ltr./90 DIN-PS).

Testen Sie seinen komfortablen Innenraum, in dem 5 Personen wirklich bequem Platz haben. Testen Sie die Zweckmässigkeit seiner Ausstattung.

Ein Anruf genügt und der neue Opel Ascona steht für Sie zur Probefahrt bereit.

Der neue Opel Ascona. Fahrkultur durch reife Technik.
Mit Opel Garantie: 1 Jahr ohne Km-Begrenzung.



Opel Ascona ab Fr. 13 185.—

Auch im Leasing erhältlich

Tip-Top-Garage AG.

8050 Oerlikon, Schaffhauserstr. 373, Tel. (01) 46 33 46

8305 Dietlikon, Brandbachstrasse 9, Tel. (01) 833 42 32

sowie die Lokalhändler: Garage A. SCHNEIDER, Wehntalerstr. 276, Tel. 46 78 16 — Garage Schaffhauserplatz AG, Rotbuchstr. 9, Tel. 60 07 11 — Garage Bombach AG, Limmattalstr. 400, Tel. 56 98 60 — GUIDO ZUBER, Garage, am Wasser 54, Tel. 44 63 77/56 55 11 — Garage A. VETTER, Winterthurerstr. 374, Tel. 40 00 50 — GLATTBRUGG: VIX EMIL, Tel. 810 43 35 — DIELSDORF: EDEL GmbH, Tel. 94 14 14 — BASSERSDORF: W. KRAUER, Tel. 836 51 18 — DÜBENDORF: Auto-Bossard AG, Tel. 820 66 44 — KLOTEN: A. ZOBRIST, Tel. 813 04 65 — ADLIKON: KURT J. SOEHNER AG, Tel. 840 43 93 — WALLISELEN: W. RUTISHAUSER, Tel. 830 48 00.

Chumm füre zu eus

Nationalratsliste

Stadt 4 Land 5

In den Ständerat **Adolf Muschg**

SP

Für unsere Büsi

Katerli 9 Monate, schwarz/ weiss, Tigerli 1 1/2-jährig, weiblich und für einige reizende viermonatige Tigerbüsli (alle sehr anhänglich und ans Kistchen gewöhnt) suchen wir gute Lebensplätze. Wer gibt unseren Schützlingen ein gutes Heim?

Neue Tierhilfe Zürich
Telefon 56 40 02,
19 bis 22 Uhr

Bei uns gibt es jetzt Sbrinz am Stück, gehobelt und geraffelt gratis zu degustieren!

P. und L. Morf
zum Chäs-Egge
Regensdorferstr. 2, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 51

Wir haben seit Jahren gewarnt! Jetzt ist die Krise da!

Schwarzenbach-Republikaner LISTE 6

Die Faust im Sack nützt nichts!
in den Nationalrat

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 qm Verkaufsfläche

Infolge Baurestriktionen werden ca. 8000 qm Schweizer Qualitätsmarken-Teppiche, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, äusserst strapazierfähig, in Originalbreiten von 200, 366, 400, 420 und 500 cm, sowie wertvolle Orient- und Berberteppiche im Gesamtwert von über 2 Millionen Franken abgegeben. Preisbeispiele:

Nylsuisse	400 cm breit	Fr. 39.—	jetzt Fr. 16.—/qm
Acryl	400 cm breit	Fr. 49.—	jetzt Fr. 23.—/qm
Acryl	400 cm breit	Fr. 59.—	jetzt Fr. 29.—/qm
Wolle Ia	400 cm breit	Fr. 79.—	jetzt Fr. 32.50/qm
Nadelfilz	200 cm breit	Fr. 25.—	jetzt Fr. 6.90/qm

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gratis! Spezialmesser oder eine Rolle Doppelklebeband.

Spannteppiche von über 40 Qualitätsmarken in jeder gewünschten Farbe

Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

Teppichresten

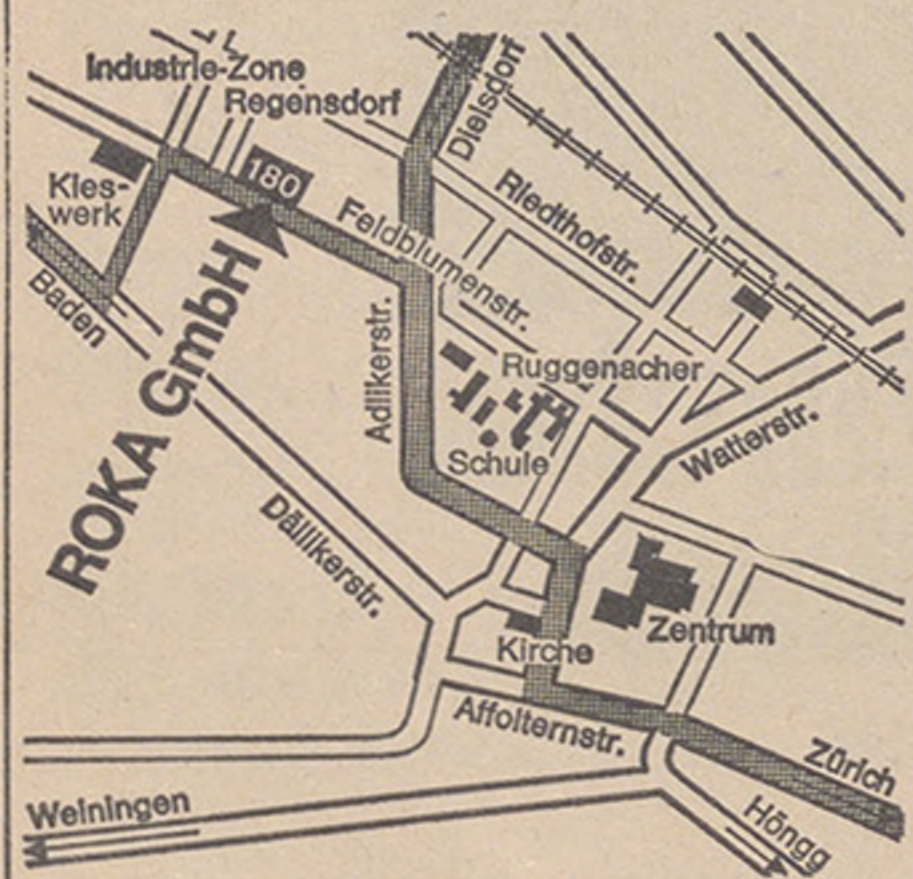
Einige tausend Stücke zum Ausschneiden. Fast jede Grösse vorhanden. Aus Wolle, Acryl, Nylon & Nylsuisse ab Fr. 5.— per Stück.

Orient-Teppich-Riesenlager ab sofort 50 % Rabatt

Ebenfalls beliefern wir mit Höchstbattanten Bauherren, Architekten, Hoteliers, Teppichgeschäfte und Private. Profitieren auch Sie von diesen ungewöhnlichen Preisen.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.



Kirchliche Anzeigen	
Reformierte Kirchgemeinde Höngg Sonntag, 26. Oktober 1975 <i>Gottesdienste</i> Kirche: Pfr. Studer. Kinderhort Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg	
10.00	
20.15	Kirche: Abendmusik. Louise Michael, Sopran, Hubert Sturzenegger, Tenor, und Markus Schloss, Orgel, musizieren Werke altfranzösischer Meister, von Mozart und Mendelsöhn. Kollekte für die evangelischen Krankenpflegeschulen Neumünster, Zollikerberg und Chur <i>Kein Jugendgottesdienst</i> (Kinderlehre) <i>Kindergottesdienst</i> (Sonntagschule)
10.00	im Schulhaus Imbisbühl, Kirchgemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen	
16.30	Montag, 27. Oktober 1975 in der Bullinger-Stube Werktagskindergottesdienst
20.15	Donnerstag, 30. Oktober 1975 im Kirchgemeindehaus, Grosser Saal Kirchgemeindeversammlung
Oberengstringen <i>Gottesdienst</i> Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Zürichdeutsche Predigt. Predigtgespräch nach dem Gottesdienst. Kinderhort Kollekte für die evangelischen Krankenpflegeschulen Neumünster, Zollikerberg und Chur <i>Kein Jugendgottesdienst</i> <i>Kindergottesdienst</i> und 10.00 im Pavillon Lanzrain für im Schulhaus Gubrist und im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse	
9.00	
9.00	

Wochenveranstaltungen	
20.15	Montag, 27. Oktober 1975 im Kirchgemeindehaus: Frauenabend. «Unsere Jungen ziehen aus» Diskussion mit Gemeindeglieder Bruno Obi
12.00	Dienstag, 28. Oktober 1975 im Pavillon Lanzrain: «Mittagstisch» Donnerstag, 30. Oktober 1975 im Kirchgemeindehaus Höngg: Kirchgemeindeversammlung
20.15	Freitag, 31. Oktober 1975 im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst
17.00	
Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist Samstag, 25. Oktober 1975 8.00 Heilige Messe 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer) 19.15 Schülertagsgottesdienst mit Tauffeier Sonntag, 26. Oktober 30. Sonntag im Jahr 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)	

Chrischona-Gemeinschaft	
Kirchgemeindehaus, Leo-Jud-Stube	
Mittwoch, 29. Oktober 1975 15.00 Bibelstunde, G. Roth	
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44</i> Sonntag, 26. Oktober 1975 8.15 Predigt, H. Bolleter (wird vervielfältigt zum weitergeben) Montag, 27. Oktober 1975 20.00 Kreis junger Leute Besammlung in Wipkingen Mittwoch, 29. Oktober 1975 20.00 Bibelstunde <i>Elim-Kapelle</i> <i>Habsburgstrasse 17, Wipkingen</i> Sonntag, 26. Oktober 1975 9.30 Predigt H. Bolleter Dienstag, 28. Oktober 1975 14.30 Bibelnachmittag	

(Nicht) lustig
Bundesrat Ritschard ist für seine kernigen Aussprüche bekannt. Und für seinen Humor. Einem Berner Verleger hat er unlängst geschrieben, er sei sicher kein humorloser Mensch. Aber auch für ihn hört der Humor dann auf, wenn Unanständigkeit beginnt.
Der Verlag hat ein Büchlein herausgegeben unter dem Titel «Das Wort hat Herr Bundesrat Ritschard», des Inhalts «mehr als 200 der markantesten Aussprüche» aus Ritschard-Reden.

Das empfindet Bundesrat Ritschard als Frechheit, und er schreibt es auch. Die Sache sei auch deshalb unseriös, weil einzelne Zitate aus dem Zusammenhang gerissen seien und so beim Leser den Eindruck erweckten, «als würde ich in meinen Reden nichts von mir geben als mehr oder weniger humoristische Sprüche. Ausserdem muss jeder glauben, dass ich mich von Ihnen im Fettdruck empfehlen lasse.»

Aber man könne wohl rechtlich, leider, nichts gegen die Herausgabe unternehmen. Der Bundesrat sei wohl auch in dieser Beziehung Freiwild.

Damit aber der Erlös nicht ungeschmälert dem Verleger zufließt, fordert Ritschard diesen auf, «in aller Form», 15 Prozent des Verkaufspreises dem Arbeiterhilfswerk in Zürich zukommen zu lassen.

Das wäre das Autorenhonorar. Kann Bundesrat Ritschard darauf, direkt oder indirekt, Anspruch machen? Eine knifflige Frage. Ein Bundesrat ist ein Mann der Oeffentlichkeit. Seine Sprüche sind nicht in den Wind gesprochen und gehören, sobald sie ausgesprochen sind, ebenfalls dem Volk, aus dem nun wohl einer kommen und sie sammeln kann. Aber, und da hat Bundesrat Ritschard vollkommen recht, es ist ungehörig, so etwas zu tun, ohne den Betreffenden oder gar Betroffenen wenigstens von der Absicht in Kenntnis zu setzen und mit ihm zu reden. Die Ausrede des Verlegers, es habe sich um eine Ueberraschung handeln sollen, ist albern. Zugutehalten muss man ihm, dass er sich sofort bereit erklärt hat, die 15 Prozent im vorgeschlagenen Sinne «natürlich zu bezahlen». War so etwas vielleicht auch geplant und als Ueberraschung gemeint? Wohl kaum, wenn Ritschard nicht so geharnischt reagiert hätte, wären die 15 Prozent wohl beim Verlag stecken geblieben.

Bundesrat Ritschard hat vielleicht etwas impulsiv reagiert. Es hätte etwas eleganter geschehen können. So oder so: Er hat mitgeholfen, für die Broschüre Propaganda zu machen.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Aber es fällt nicht immer leicht.

Humor trägt (nach Feuerbach) die Seele über Abgründe hinweg und lehrt sie, mit ihrem eigenen Leid — Leid spielen.

Kantonale Politik aus erster Hand

Diese Rubrik steht den Kantonsräten sämtlicher Fraktionen zur Verfügung. Ein lebhafter, sachlicher Informationsaustausch zwischen Bürger und Volksvertreter im kantonalen Parlament ist erwünscht. Zuschriften aus den verschiedenen Lagern nimmt der Verlag «Der Högger» gerne entgegen.

AUFSICHT ÜBER DIE LEHRVERHÄLTNISSE
Im Kanton Zürich bestehen gegenwärtig rund 24 000 Lehrverhältnisse. Die Aufsicht darüber ist acht Berufsinspektoren anvertraut, die bis zu 5000 Lehrverhältnisse zu kontrollieren haben. Eine Aufgabe, die kaum erfüllbar ist.

Im vergangenen Frühjahr erlaubte das Berufsbildungsamt der Firma Gloor, gegen die am 17. Juni der Konkurs eröffnet wurde, die Einstellung von drei neuen Lehrlingen, obschon die Typographia vorgängig interveniert und auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieser Firma aufmerksam gemacht hatte.

Ich nahm dies zum Anlass für einige Fragen an die Regierung, die eine Beendigung der angefangenen Lehrverhältnisse, die Anzahl der Berufsinspektoren im Hinblick auf eine sorgfältige Aufsicht über bestehende und neue Lehrverhältnisse und die gesetzlichen Grundlagen für die Anordnung von wirksamen Massnahmen betrafen. Was ergab die Antwort des Regierungsrates?

Das Amt für Berufsbildung hat sich unverzüglich und erfolgreich für die stellenlosen Lehrlinge der Firma Gloor eingesetzt und sich um die Weiterführung der angefangenen Lehren in anderen Betrieben bemüht. Das ist erfreulich.

Auf die Frage, ob das Berufsinspektorat über genügend Berufsinspektoren verfüge, um eine sorgfältige Aufsicht über alle Lehrverhältnisse zu gewährleisten, ging der Regierungsrat unter Hinweis auf die Bearbeitung eines (schulbladierten?) Postulates vom September 1973 nicht ein. Dass acht Inspektoren mit der Beaufsichtigung von 24 000 Lehrverhältnissen überfordert sind, sollte ohne mehrjährige Abklärungen eigentlich leicht erkennbar sein. Aber scheinbar will die Erhöhung der Zahl der Berufsinspektoren verzögert werden.

Trotz des angeführten Beispiels der Firma Gloor ist der Regierungsrat der Meinung, das Amt für Berufsbildung übe eine wirksame Aufsicht über die Lehrverhältnisse aus. Dabei muss sich das Amt gemäss den gesetzlichen Grundlagen einfach auf die Auskünfte von Betriebsinhabern verlassen. Im vorliegenden Fall bezeichnete Herr Gloor die wirtschaftliche Situation seines Betriebes als gut. Dabei war er bereits damals mit Steuern und Versicherungsleistungen im Verzug, wie sich später herausstellte.

Volkswirtschaftsdirektor Künzi meinte, es handle sich hier um einen Einzelfall, der nicht verallgemeinert werden dürfe. Und was ist mit all jenen Lehrverhältnissen, die nach einigen Monaten «im gegenseitigen Einverständnis» aufgelöst werden? Meist sind dabei nicht nur Launen des Lehrlings und Fehleinschätzungen des gewählten Berufs die Ursache, sondern deutliche Mängel im Lehrbetrieb. Aber eben — über diese Dutzendfälle gibt keine Statistik Auskunft, und darum gibt es sie nicht. In einem sind wir alle uns einig: Die Möglichkeiten der Berufslehre müssen verbessert werden.

Verbesserungen sind jedoch nur möglich, wenn die Anforderungen an die Lehrbetriebe erhöht werden. Diese neuen Anforderungen können aber nur durchgesetzt werden, wenn eine sorgfältige und wirksame Kontrolle stattfindet. Darum sollte sich eigentlich niemand gegen eine vermehrte und bessere Aufsicht über die Berufslehre wehren — im Interesse einer leistungsfähigen Wirtschaft und unserer Lehrtöchter und Lehrlinge.

Peter Strasser, Kantonsrat SP

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN
Issler, Christian, alt Architekt, geb. 1891, von Davos GR, Gatte der Elisa geb. Affolter; Ottenbergstrasse 31.

Taxi-Dienst zum Friedhof
Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.
Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit: «Fahrgelegenheit zum Friedhof Höggerberg».

Ausschreibung von Bauprojekten
(§ 131 Baugesetz) **Planaufgabe:** Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. **Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:** 31. Oktober 1975
Segantinstrasse vor Nr. 129, 2 Mehrfamilienhäuser mit Garagen für 9 Autos (Einstellräume), Oerlikon-Bühlle Immobilien AG. Bleicherweg 18.

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg	
Samstag, 25. Oktober 1975	
14.30 Höngg Senioren 1 — Uster Senioren 1	M/Hönggerberg
15.15 Höngg Junioren C — Dübendorf Junioren C 2	M/Hönggerberg
Freienbach Junioren D — Höngg Junioren D 1	M/Freienbach
14.00 Höngg Junioren D 2 — Young Fellows Junioren D 2	M/Hönggerberg
Sonntag, 26. Oktober 1975	
Lachen 1 — Höngg 1	M/Lachen
Brüttsellen 1 — Höngg 2	M/Brüttsellen
10.00 Höngg 3 — Neumünster Lachen Inter A — Höngg Inter A	M/Hönggerberg M/Lachen
Brühl St. Gallen Inter B — Höngg Inter B	M/St. Gallen
Industrie Junioren B — Höngg Junioren B	M/Hardhof
Rüti Inter C — Höngg Inter C	M/Rüti
Dienstag, 28. Oktober 1975	
Wallisellen Senioren 2 — Höngg Senioren 2	M/Wallisellen
Mittwoch, 29. Oktober 1975	
Oberglatt Junioren E 1 — Höngg Junioren E 1	M/Oberglatt
C = Cupspiel M = Meisterschaftsspiel F = Freundschaftsspiel	
<i>Bei zweifelhafter Witterung Spielverschiebung über Telefon 182. Samstag: 11.00—13.00 Uhr, Sonntag: 7.30—10.00 Uhr.</i>	

Turnverein Höngg	
Samstag, 25. Oktober 1975	
14.00 B-Junioren TVH — TV Affoltern	Stettbach
A-Inter	
16.30 TVH — Borba Luzern	Saalsporthalle

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich
Donnerstag, 23. Oktober 1975
Konditionstraining für jedermann. Beginn: 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl, Eingang Lachenzelgstrasse.
Samstag, 25. Oktober 1975
Fussball-Turnier des Stadtverbandes. Treffpunkt der Spieler: 8.30 Uhr, AMAG Buchs. Auskunft erteilt H. J. Minder, Telefon 814 10 08.

Turnverein Höngg	
<i>Turnstunden</i>	
Aktivsektion	Dienstag und Freitag Turnhallen Vogtsrain 20.00—22.00
Männerriege	Donnerstag Turnhallen Vogtsrain 20.00—22.00
Frauenriege	Montag Turnhalle Lachenzelg 20.00—22.00
Damenriege I	Mittwoch Turnhalle Lachenzelg 20.00—22.00
Damenriege II	Donnerstag Turnhalle Lachenzelg 20.00—21.30
Mädchenriege	Jüngere, Donnerstag Ältere, Donnerstag Turnhalle Lachenzelg 18.00—19.00 19.00—20.00
Jugendriege	Dienstag und Freitag Turnhallen Lachenzelg, Imbisbühl und Vogtsrain 18.30—20.15 <i>Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71</i>

Dramatischer Verein Waidberg
Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstr. 137, Telefon 42 20 78.
Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Selbstverteidigungsclub Höngg	
Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190 Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»
Samstag, 25. Oktober 1975. Arbeitstag im Kantonalen Reservat Eigental.

Musikverein «Eintracht» Höngg
Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90
Saukegeln, Restaurant Limmatberg, 1. November, 14—23 Uhr, 2. November, 14—22 Uhr.

Orchester OAVZ
Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder 820 45 58.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung
Zu Beginn des Winters freuen wir uns auf regen Besuch unserer Turn- und Phonosomatik-Kurse wie gewohnt. Wer mitmacht, spürt den Gewinn.
Helmel-Turnen
Höngg: Turnhalle des Riedhofschulhauses, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.
Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewiis», am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.

Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)
Höngg: Dienstag, 9.15—10.15 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.
Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirchgemeindehaus.
Neue Interessenten jederzeit willkommen! Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis.
Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74
Bitte reservieren Sie sich den Mittwochabend, 5. November, für den Arzt-Vortrag von Herrn Dr. med. K. Suter aus Dussnang. Er spricht über «Akupunktur, eine alte Heilweise neu entdeckt». Bitte beachten Sie das diesbezügliche Inserat im Högger vom 30. Oktober 1975.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute
Stiftung «Für das Alter»
Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Mütterberatung Höngg
Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstäpotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 5.—.
Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstäpotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Rennweg- und Hammerstein-Apotheke	Tel. 27 53 30
Rennweg 27/Kuttelgasse 2	
Haltestelle Rennweg/Augustiner	
Manesse-Apotheke	Tel. 33 24 33
Manessestrasse 92	
Haltestelle Manesseplatz	
Apotheke Altstetten, Badenerstr. 688	Tel. 62 20 80
Haltestelle Lindenplatz	
Winkelried-Apotheke	Tel. 28 11 40
Winkelriedstrasse 1	
Haltestelle Winkelriedstrasse	
Volksapotheke	Tel. 48 07 11
Schaffhauserstrasse 473	
Haltestelle Seebacherstrasse	
Römerhof-Apotheke	Tel. 32 60 10
Asylstrasse 58	
Haltestelle Römerhof	

Gesucht auf 1. April 1976 in Wohn- und Geschäftshaus im Kreis 10

Hauswart-Ehepaar

für allgemeine Hauswartarbeiten, Büroreinigung usw., im Nebenamt, evtl. hauptamtlich. Eine sehr schöne, grosse 4-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung.

Offerten bitte unter Chiffre 1295 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Gesucht per sofort

Einzelbüro

für Aktiengesellschaft,
mit Telefonanschluss
in Höngg oder Wipkingen.

Telefon 42 87 08

Eine SINGER
Zick-Zack
Freiarms-
Nähmaschine
nur
Fr. 690.-



Singer hat
auch für Sie
das richtige
Modell.
**SINGER
NÄHCENTER**
8001 Zürich, Rennweg 58
Telefon 01/25 14 43

Hellblauer

Wellensittich

entflogen.

Telefon 56 66 94

An der Imbisbühlstrasse
149 vermieten wir auf
1. November 1975 die

Hälfte einer Doppelgarage

Monatlicher Mietzins
Fr. 100.—, inkl. Heizung.

Telefon 56 96 80



Obsthaus Wegmann
Frankental
Zürich-Höngg

Herbstzeit – Zeit zum Einkellern

Tafelobst aus dem Obsthaus Wegmann ist
Qualität und preisgünstig

Jonathan
Golden Delicious
Glockenapfel
Boskop
Idared
Schweizer Orangen

Speise-Bintje

Täglich frische Trinkeier

Ihr Besuch freut uns

Gebrüder R. und E. Wegmann
Frankentalstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr



eine
Spezialität
aus
dem
Quartier

Bäckerei-Konditorei

Steiner

A de Westtangente z'Wipkinge ...

Weihersteig 1, bei der Kirche
8037 Zürich

...und i de Wartau z'Höngg

Limmattalstrasse 276
8049 Zürich

Telefon 56 50 22 sucht

für stundenweisen Einsatz
in unserer Coupons-
Schneiderei flinke

Musternäherin

Vorkenntnisse sind nicht
notwendig, da Sie gut
eingearbeitet werden.

Verlangen Sie bitte
Frau Fischer.

INTER ADO AG
Rütihofstrasse 20
8049 Zürich

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Fernseh-Reparaturen innert 3 Stunden

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig. Ueberall gleicher Tarif.

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

TV Schnell-Service
Am Wasser 145
Telefon 01/56 54 60

Klavier- Konzert



in der Jugendsiedlung
Heizenholz
Regensdorferstrasse 200
(Busendstation Rütihof)
Donnerstag, 6. November,
20.15 Uhr
im Gemeinschaftssaal

Solistin

MADLENE RUPP

Programm

J. S. Bach
L. van Beethoven
C. Debussy
F. Chopin
B. Bartók

EINTRITT FREI

Wir, 1.- und 3.-Klässler,
suchen dringend

Stundenmutter oder Omi

nach Höngg.

Dienstag bis Freitag über Mittag,
12 bis 15 Stunden pro Woche.
Leichte Hausarbeit erwünscht,
aber nicht Bedingung.

Telefon 56 58 74

Inserate im «Höngger»
haben Erfolg!



BRUNO GALLI
REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Wählen Sie Nationalrats- kandidaten aus dem Kreis 10

Paul Gartmann

Dr. rer. pol., wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Institut für Wirtschaftsförderung ETH. Mitglied der
eidg. Kommission für Konjunkturfragen.

Schwerpunkte: Wirtschafts- und Sozialpolitik

Martin Schalekamp

Direktor Wasserversorgung der Stadt Zürich. Präsident
Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein.

Schwerpunkte: Umweltschutz, Gesundheitspolitik

Max Bryner

Waisenrat, Gemeinderat, Mitglied der Vormund-
schaftsbehörde.

Schwerpunkte: Personalfragen, Wohnungsbau,
Verkehrspolitik

Chumm füre zu eus

Nationalratsliste Stadt 4 Land 5

In den Ständerat Adolf Muschg

SP

Black & Decker - Compact-Maschinen

Qualität die überzeugt – Preise die stimmen

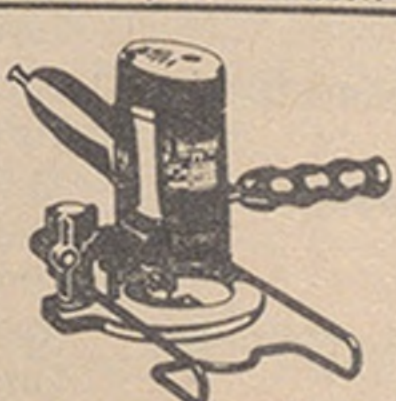
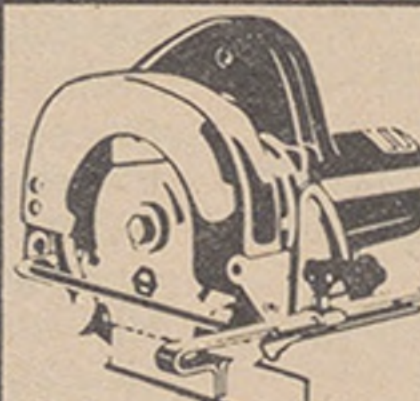
Heimwerkermaschinen mit eigenem, kraftvollem Motor

Stichsäge DN 35
330-W-Motor, 40 mm
Schnitttiefe Holz.

Handkreissäge DN 55
450-W-Motor, 35 mm
Schnitttiefe Holz.

Vibrationsschleifer DN 46
Hohe Schleifgeschw.:
16 000 U/min.

Oberfräser DN 65
30 000 U/min. für präzises
Arbeiten, 350-W-Motor.



statt 119.- nur 99.-

statt 129.- nur 119.-

statt 119.- nur 99.-

statt 139.- nur 119.-

MEIER

Eisenwaren + Werkzeuge
Meierhofplatz, Höngg
Telefon 56 73 11

P

Kundenpark-
plätze auf
dem
Schmiede-
platz, Zufahrt
vom Gässli

Montag
geschlossen